Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

32 (7.2.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg. durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 32. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 7. Februar **1892.**

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 6. Febr.

8. Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstische: Staatsrath Eisenlohr, die Ministerialräthe Heß und Buchenberger.

Der erste Vizepräsident Frhr. v. Bodman eröffnet die Sitzung nach 10 Uhr.

Nach Verlesung einer Bittschrift der Gemeinden des Wiesenthales um Ermäßigung der Tarife der Wiesenthalbahn wird in die Tagesordnung eingetreten. Auf derselben steht zunächst die Berathung des Antrags des Frhrn. v. Hornstein: Die Regierung zu bitten um Vorlage eines Gesetzes zur Förderung der amortisationsweisen Heimzahlung der Hypothekenschulden des bäuerlichen Grundbesitzes, bezw. auch auf dem Wege der Lebensversicherung.

Frhr. v. Hornstein weist in seiner vortrefflichen Begründung (wir müssen uns wegen Mangels an Raum sehr kurz fassen. D. Red.) auf die große Verschuldung unseres Grundbesitzes hin. Der ganze Bestand unserer Gesellschaft hänge davon ab, ob wir unsern Bauernstand produktionsfähig erhalten oder nicht. Es sei hohe Zeit, ihm zu Hilfe zu kommen. Von der Förderung der amortisationsweisen Heimzahlung der Hypothekenlasten verspreche er sich viel. Welches Geldinstitut, ob staatlich oder halbstaatlich, hierzu benöthigt werde, überlasse er der Regierung. Auch die Gelder der Alters- und Invaliditätsversicherung, Stiftungskapitalien u. dgl. könnten diesem Zwecke dienen. Das bürgerliche Gesetzbuch wird uns in Bezug hierauf wenig Nutzen bringen, auch würde es noch über ein Jahrzehnt dauern, bis es in Kraft trete. Es wäre ferner sehr möglich, daß die Hypotheken auf den Schätzungs- und nicht auf den Ertragswerth gegründet seien; dies veranlasse die Gemeinderäthe oft zu falschen Schätzungen zu Gunsten des Darlehenssuchers. Heimstätten könnten erst dann von Vortheil sein, wenn Grund und Boden mehr entlastet wären. Er bitte um Ueberweisung seiner Anträge an eine Kommission.

Staatsrath Eisenlohr äußert, die Geringschätzung, die der Herr Vorredner dem Bürgerlichen Gesetzbuche entgegen bringe, könne er nicht theilen. Dasselbe werde hoffentlich noch zum Segen Deutschlands wirken und früher fertiggestellt sein, als Herr v. Bodman vermuthe. Die durch seine Anträge benöthigte Abänderung auf dem Gebiete des Pfandrecht- und Grundbuchwesens halte er zur Zeit für bedenklich. Sehr einverstanden sei er damit, daß die Amortisation auf dem Wege der Selbsthilfe geschehen solle. Eine besondere Kasse sei zweifellos nothwendig. Auch in vielem Anderen stimme er den Ausführungen des Herrn Antragstellers bei und er hoffe, daß eine diesbezügliche Vorlage Erfolg haben werde.

Ministerialrath Heß weist darauf hin, daß das bäuerliche Erbrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch der Landesgesetzgebung überlassen bleiben solle, und deßhalb werde bis zur Einführung desselben bei uns eine Neuregelung vorläufig noch unterbleiben. Ein Entwurf sei aber schon ausgearbeitet und könne demnächst den Interessenten zugehen.

Freiherr v. Göler und Kommerzienrath Diffené bitten ebenfalls um Kommissionsberathung und geben sich der Hoffnung hin, daß, wenn das hohe Haus und die Regierung sich zu den Anträgen wohlwollend stellen, auch die zweite Kammer sich nicht verneinend aussprechen werde. — Es erfolgt darauf Verweisung an die Kommission.

Sodann steht folgender Antrag des Frhrn. v. Göler zur Berathung:

Die großh. Regierung möge die in der Ortsgemeinde zerstreut liegenden liegenschaftlichen Parzellen des Domänenärars an die betreffenden Gemeinden oder an einzelne Bauern mit langen Heimzahlungsfristen verkaufen, im ersteren Falle zur Vermehrung des Gemeindeallmendes, im letzteren Falle zur Bildung von Rentengütern.

Frhr. v. Hornstein bemerkt in seiner längeren sorgfältigen Begründung, daß die Verpachtung dieser kleinen Parzellen sehr viel Mißstände mit sich brächte, die der Staat abschaffen müsse. Nach weiterer Ausführung wird auch dieser Antrag an eine Kommission verwiesen. Gleichzeitig beschloß das hohe Haus, die trefflichen Begründungen des Freiherrn v. Hornstein besonders drucken zu lassen.

Nächste Sitzung unbestimmt.

---

* Karlsruhe, 6. Febr.

23. Sitzung der zweiten Kammer. (Schlußbericht.)

Abg. Lauck erinnert in humoristischer Weise an die sprichwörtliche Zungenfertigkeit der Frau und wundert sich, daß trotzdem weder der Vorredner, noch die Petenten selber die Zulassung der Frau zum theologischen Studium gefordert haben. Man scheine da doch die bekannten schönen Worte des Apostels Paulus über die Schädlichkeit der Frau in kirchlichen Dingen zu beherzigen, aber er mache den Vorredner darauf aufmerksam, daß namentlich auch den Herren Advokaten durch die Beredsamkeit der Frau eine ganz gefährliche Konkurrenz erwachsen würde (Heiterkeit) und wenn dann der Stein einmal in's Rollen komme, dann sitzen nach 20 Jahren die Damen hier im Hause und wir oben auf den Tribünen, wo jetzt die Damen unseren Reden lauschen. In drastischer Weise schildert Redner die heutige Erziehung der jungen Mädchen aus dem gebildeten Mittelstande, die schon frühzeitig alle möglichen Moden mitmachen müssen, aber von der praktischen Haushaltung keine Ahnung mehr bekommen. Wenn ein Mann mit solcher Musterehefrau dann seinen unverheiratheten Kollegen sein Leid klagt und die Putzsucht und die Geldverschwendung seiner Frau tadelt, sei es kein Wunder, daß denen die Lust zum Heirathen gründlich benommen werde. Eine tüchtige Hausfrau sei das beste Kapital im Hause, das sich gut verzinst und alle Mitgift ersetzt. Der Verein Reform sollte hier einmal reformirend eingreifen, und auf Mittel denken, den Sinn für Häuslichkeit zu pflegen, für die Ausbildung in der Haushaltung zu sorgen, und das Vorurtheil gegen die weibliche Hausarbeit zu beseitigen, dann würden die Mädchen bald wieder zu ihrem „natürlichen Beruf" kommen. Nicht Gymnasien oder Universitäten, sondern das Haus sei die Ausbildungsstätte des weiblichen Geschlechts, und der tüchtigste Professor für dasselbe sei die Mutter. Redner empfiehlt zum Schlusse die Annahme eines von ihm und seinen Freunden gestellten Antrags auf Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. v. Buol: Die Frauenfrage sei keine Parteifrage, sondern eine soziale Frage von weitgehender Bedeutung. Sie dürfe lediglich von dem Standpunkt aus beurtheilt werden, was der Frau und was der Gesammtheit fromme. Es frage sich, ob die Forderung der Gleichstellung berechtigt sei; von Natur aus lägen für Mann und Frau nicht gleichmäßige Verhältnisse vor und deßhalb auch für die Letztere kein Rechtsanspruch auf gleichmäßige Behandlung. Die Gleichstellung der Frau auf allen Gebieten würde die Würde der Frau nicht erhöhen, sondern beeinträchtigen; der Nymbus der Frau, von dem Schiller so schön singt, würde vollständig verschwinden, wenn sich dieselbe in den Kampf der Parteien stürzen würde. Abg. Muser befinde sich mit seiner Anschauung auf einer schiefen Ebene, an deren Ende die Sozialdemokraten bereits angekommen sind. Was die Petenten verlangen, sei undurchführbar. Einzelne Spezialgebiete der Medizin könnten ja wohl von der Frau ausgeübt werden, z. B. die Krankenpflege, aber die gesammte medizinische Wissenschaft auszuüben, sei Sache des Mannes. Uebrigens sei die Bedürfnißfrage für Baden eine sehr geringe. Die mangelnde praktische Ausbildung der Frau im Haushalt sei der Hauptgrund der Unlust zum Heirathen.

Oberregierungsrath Dr. Arnsperger: Die großh. Regierung bringe dem Bestreben, die Erwerbsthätigkeit des weiblichen Geschlechts auch auf dem Gebiete der Wissenschaft und des Studiums zu erweitern, ihre volle Sympathie entgegen, und sie habe deßhalb auch die Entwickelung dieser Frage im übrigen Deutschland verfolgt und dem Studium der Frau alle Förderung zu Theil werden lassen, so weit es ohne besondere Veranstaltungen und Kosten zu ermöglichen war. Die Regierung schließe sich somit im Wesentlichen den Anschauungen der Kommission an und begrüße die Ueberweisung der Bittschrift zur Kenntnißnahme freudig. Bei allem Wohlwollen diesen Bestrebungen gegenüber könne aber die Regierung nicht ein Bedenken bezüglich der Reifeprüfung der Mädchen unterdrücken. Sie erfordere doch zu große Anstrengungen, weil sie, wie die Extraneer, eingehender und genauer geprüft werden müßten, als die den regelmäßigen Lehrplan des Gymnasiums durchmachenden Knaben. Zu Erleichterungen aber für die Mädchenprüfung würde sich der Oberschulrath nicht entschließen können, und die Folge würde jahrelange Anstrengungen und bittere Enttäuschungen sein. Dazu komme auch, daß sich die beiden Landesuniversitäten bisher stets sehr ablehnend gegen die Zulassung weiblicher Studirender erklärt hätten; nur die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät zu Heidelberg habe ausnahmsweise den Besuch gestattet, während die Gesammtvertretung der Universität auf ihrem ablehnenden Standpunkt beharrt. Die Regierung werde deßhalb ihre wohlwollende Haltung nicht ändern, aber sie glaube, gegenüber dem stürmischen Drängen von mancher Seite doch eine gewisse Vorsicht bewahren zu sollen. Sie werde Hand in Hand mit den Bundesregierungen eine genaue Prüfung des Bedürfnisses eintreten lassen, ehe sie an die Bewilligung von Forderungen zum Zweck des weiblichen Studiums herantrete.

Abg. Rüdt begrüßt die entgegenkommende Haltung der Kommission mit Freude; er hätte eine so gute liberale Geistesrichtung in der Kommission nicht vorausgesetzt. Das sei wahrhaft liberaler Geist, der sich in der Kommission sogar auf Herrn Marbe übertrug. Die Frau müsse genau dieselben Rechte haben, wie der Mann, wie sie auch der Gesellschaft gegenüber dieselben Pflichten hat. Was die Bittsteller verlangen, sei ihr gutes Recht, nicht aus Mitleid oder Gnade dürfe man es geben. Die Frau sei in der Arbeits- und Opferfreudigkeit dem Manne überlegen; er erinnere an die edle Königin Luise von Preußen. Er befinde sich mit seiner Partei nicht am Ende der schiefen Ebene, sondern sie sei mit vieler Mühe auf diese hinaufgekommen, und stehe jetzt auf der Höhe, wohin, wie er hoffe, die Andern folgen würden.

Abg. Kiefer: Er habe schon seit einer Reihe von Jahren solche Bestrebungen, wie die heute in Betracht kommenden, stets gern unterstützt. Die Kommission ging davon aus, daß diese Frage eine der wichtigsten, aber auch noch eine der dunkelsten für Staat und Gesellschaft sei und daß es deßhalb ein Gebot der Klugheit sei, mit einer gewissen Vorsicht und Beschränkung vorzugehen; die Kommission habe darin das richtige getroffen. Abg. Muser habe eine rein doktrinäre Anschauung geäußert; er hatte für die Sache weiter nichts, als den Pathos seiner Rechtstheorie; dafür würden ihm die Frauen nur wenig Dank wissen. Abg. Rüdt nehme einen viel klügeren Standpunkt in der Sache ein, als Abg. Muser. Von den rechtlichen Gründen sei er (Redner) ebenfalls überzeugt, allein auch die Zweckmäßigkeitsgründe dürften, wenn man nicht stolpern wolle, nicht unberücksichtigt bleiben. Hätte Abg. Muser seinem Antrag auf empfehlende Ueberweisung nicht eine solche Erläuterung folgen lassen, so würde Redner auch Muser's Antrag zugestimmt haben. Redner wünsche, daß die großh. Regierung die Ueberweisung der Bittschrift zur Kenntnißnahme mit dem Karakter einer empfehlenden Ueberweisung betrachte. Er habe den Eindruck, als wenn der Herr Regierungskommissär doch wohl nicht mit dem vollen und ganzen Wohlwollen der Sache gegenüberstehe, und die diesbezüglichen Erlasse des Oberschulraths seien ihm etwas nach rückwärts doktrinär erschienen; es klinge doch etwas befangen, wenn man aus Gründen der Fürsorge für die Gesundheit die Zulassung zur Prüfung bedenklich finde. Auf dem Gebiete der Krankenpflege leiste die Frau z. B. ganz Bewunderungswürdiges, und beweise, daß sie in physischer Hinsicht und was Kraftanstrengung und körperliche Ausdauer betrifft, durchaus für die Strapazen des Studiums geeignet sei. Auch die geistige Fähigkeit und der weite Blick fehle der Frau nicht, es solle doch nur Jeder an seine eigene Mutter oder Schwester denken. Die Begründung des Zentrumsantrags durch den Abg. Lauck sei eine sehr einseitige gewesen; sie zeuge doch von einem großen männlichen Egoismus. Wenn man den Frauen Klavierspiel und Putzsucht vorwerfe, so erinnere er an die vielen großen Schoppen der Männer. (Heiterkeit.) Von den Schilderungen des Abg. Lauck möge ja Manches wahr sein aber er hat kein Mittel angegeben, wie dem Uebelstande abgeholfen werden könne. Die Frauen, welche den ernsten Weg des Studiums beträten, seien übrigens gewiß nicht die schlechtesten, und es sei ein berechtigtes Streben der Frau, um für sich selber sorgen zu können, auch in das Gebiet der Wissenschaft einzudringen. So manche dieser Frauen komme in die Lage, nicht nur für sich und die Ihrigen, sondern auch noch für den Vater zu sorgen, der nichts für die Vollendung ihrer Erziehung gethan hat. Es handle sich hier um eine werthvolle, hochwichtige und humane That; es gelte, dem Bestreben der berechtigten Interessen der Frau und ihrem geistigen Fortschritt entgegen zu kommen, und deßhalb bitte er die Regierung, der Sache ihr ganzes Wohlwollen zu schenken.

Es folgen nun einige persönliche Bemerkungen und darauf wird, nachdem der Antrag Muser's mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt worden ist, der Antrag des Zentrums auf Uebergang zur Tagesordnung verworfen und der Antrag der Kommission gegen die Stimmen des Zentrums angenommen.

Schluß der Sitzung: 1 Uhr.

---

* Karlsruhe, 6. Febr.

24. Sitzung der zweiten Kammer.

Am Ministertisch: Minister Nokk, Minister Eisenlohr, Ministerialrath von Jagemann, Ministerialrath Heß.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr. Der Sekretär verliest eine Reihe eingegangener Bittschriften.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt

Minister Eisenlohr das Wort, um bezüglich der von ultramontaner Seite bei Gelegenheit der Altbreisacher Rheinvorlandverhandlung gegen ihn erhobenen Beschuldigung — die auch noch in der Presse eine Fortsetzung erfuhr —, eine Erklärung abzugeben. Es wurde ihm damals zum Vorwurf gemacht, daß er bei seiner Anwesenheit in Altbreisach den dortigen Gemeindebehörden in einer Unterredung um Rückgabe des Rheinlandes seine wohlwollende Unterstützung zugesagt habe, woraus Herr Wacker in bekannter gehässiger Manier eine neue Wahlbeeinflussung zu konstruiren versuchte. Dem Minister waren die Einzelheiten dieser Unterredung nicht mehr gegenwärtig, er entsann sich in jener Landtagssitzung nur, daß er dem Gemeindevorstand nach einer Besprechung über Gemeindeangelegenheiten eine wohlwollende Prüfung zugesagt habe. Die Nachforschungen des Ministers haben jetzt ergeben, daß in der ganzen Unterredung von der Rheingelände-Abtretung mit keiner Silbe die Rede gewesen ist, sondern daß es sich um Gemeindebesteuerungsfragen handelte, bezüglich deren der Minister eine wohlwollende Prüfung zusagte. (Hört! Hört!) Er habe sich in Folge der positiven Behauptung des Abg. Schüler in seiner Erinnerung getäuscht. Die Gemeindeorgane haben in jener Unterredung diese Frage mit keinem Worte berührt, und er habe daher auch keinerlei Zusage machen können. Es war also eine völlig verkehrte Behauptung des betreffenden Abgeordneten, daß die Gemeinde eine Unterstützung ihrer Bitte von ihm sicher erwartet hätte.

Abg. Schüler bemerkt, daß ihm seine Information von einem Gemeinderathsmitglied gemacht worden, und deßhalb müsse er sie aufrecht erhalten.

Abg. Wacker erklärt, es sei ja in der Landtagssitzung nur von einer wohlwollenden Prüfung der Bitte durch den Minister gesprochen worden und davon, daß er sich im Hause nicht wohlwollend über die Bitte äußerte.

Minister Eisenlohr betont nochmals, daß bei seiner Anwesenheit in Altbreisach von der ganzen Angelegenheit überhaupt kein Wort gesprochen worden sei, und verliest zum Beweise dafür die Erklärungen des Oberamtmanns und der Gemeinderathsmitglieder.

Als Abg. Wacker abermals erwidern will, bemerkt der Präsident, daß die Zusage einer wohlwollenden Prüfung doch für jeden höflichen Mann etwas Selbstverständliches sei und man deßhalb keinen Grund gehabt hätte, solche Angriffe gegen den Herrn Regierungsvertreter zu richten. Im Uebrigen sei die Erklärung erfolgt und die Sache damit abgethan.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des Budgets des Ministeriums für Justiz, Kultus und Unterrichts, Titel 7 der Ausgaben. (Strafanstalten.)

Abg. Wittum erstattet Namens der Kommission Bericht. Das Budget für 1892/93 nimmt einen Kopfstand von 1400 Gefangenen an, und der Staatszuschuß für beide Jahre berechnet sich auf 352,099 M., so daß auf den Kopf rund 253 M. kommen. Die Kommission beantragt die Genehmigung des Etats.

Abg. Dreesbach beklagt die Mißstände, die sich beim Transport der Gefangenen ergeben hätten. So sei einem Gefangenen auf dem Transport von Konstanz nach Offenburg weiter nichts als ein Stück Brod verabreicht worden; das sei nicht human. Es werde überhaupt über die schlechte Ernährungsweise sehr geklagt.

Ministerialrath v. Jagemann bemerkt, daß die Gefangenen allerdings auf dem Transport nur mit Brod versorgt würden; der Gefangenwärter pflegt aber in der Regel einige Zehrgroschen für den Betreffenden mitzuführen. Warme Extrakost oder besondere Küchenwagen könne man doch nicht in den Eisenbahnzug einstellen und Schnellzüge pflegten auch nicht für den Gefangenentransport benützt zu werden. Uebrigens sei bei den wenigen Gefangenentransporten die ganze Frage wenig bedeutungsvoll.

Abg. Rüdt schildert in grellen Farben die Verhältnisse im Amtsgerichtsgefängniß zu Heidelberg, und klagt über die schlechte Behandlung politischer Gefangener, wobei er besonders seine eigenen Erlebnisse schildert. Die Kost in den Amtsgefängnissen sei gleichfalls viel schlechter, als in den Zentralgefängnissen. Redner gibt dann noch eine sehr pathetische Schilderung über die Behandlung der Gefangenen im Allgemeinen, wobei er besonders die Entziehung des Lichts als eine drakonische Grausamkeit aus alter Zeit beklagt. Zum Schlusse führt Redner die Erzählung der Leiden eines Sträflings in der klerikalen Neuen Zeit an.

Ministerialrath v. Jagemann bemerkt, daß so harmlose Dinge, wie die Ueberheizung eines Ofens im Gefängniß, widerlicher Geruch in der Zelle u. s. w. doch überall einmal vorkämen und nicht zum Gegenstand großer Beschwerden gemacht werden könnten. Wirkliche Grausamkeiten in der Behandlung der Gefangenen habe der Vorredner nicht anführen können und in der badischen Justizpflege seien solche auch nicht vorhanden. Die Schilderung in der Neuen Zeit betreffe einen wegen Unterschlagung zu längerer Strafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraften Mann, dem während seiner Gefangenschaft viele Vergünstigungen zu Theil wurden; zum Dank dafür rächte er sich durch die einseitige Schilderung in dem klerikalen Blatte, das übrigens seine weiteren Zuschriften nicht mehr veröffentlicht hat. Die Kost der Gefangenen sei eine einfache, aber gesunde und entspreche den Vorschriften des Arztes. Wer bessere Kost gewöhnt sei, pflegt auch die Mittel zu ganzer oder theilweiser Selbstbeköstigung zu besitzen und wer die Mittel nicht habe, sei auch selten eine bessere Kost gewohnt. Es könne doch nicht Aufgabe der Regierung sein, auf Kosten der Steuerzahler den Gefangenen bessere Nahrung zu geben, als sie dieselbe sonst im Leben genießen. Die Versicherung aber könne er abgeben, daß es der Regierung durchaus fern liege, durch irgend welche Diät auf die politische Ueberzeugung der Gefangenen einzuwirken. (Heiterkeit.) Die politischen Gefangenen von den übrigen streng zu scheiden sei sehr schwer und die Definition des Begriffs „politischer Gefangener" sei auch dem Reichstag noch nicht gelungen.

Abg. Dreesbach erläutert seine früheren Bemerkungen.

Abg. Muser verbreitet sich des Längeren über die Behandlung politischer Gefangenen.

Abg. Strübe vertheidigt dem Abg. Rüdt gegenüber das Verhalten des Heidelberger Gefängnißarztes, der seine Pflichten streng und gewissenhaft erfülle. Uebrigens habe Dr. Rüdt das allerbeste Zimmer im ganzen Gefängniß gehabt; es sei übrigens doch wohl besser, wenn man seine Kenntnisse und Erfahrungen in dieser Beziehung auf anderem Wege, als durch direkte Berührung mit dem Strafgesetzbuch sammle.

Abg. Keller schildert aus seiner Kenntniß der Bruchsaler Strafanstalt die Verhältnisse als sehr human; sowohl die Ernährungsweise, wie die sanitären Einrichtungen entsprächen durchaus allen berechtigten Anforderungen, auch für die Weiterbildung der Gefangenen sei in bester Weise gesorgt.

Abg. Rüdt betont noch einmal mit Emphase, daß er die Interessen des Volkes zu wahren habe, wenigstens des Volkes, das er vertrete.

Abg. Fieser hebt hervor, daß gerade in den badischen Strafanstalten das Prinzip der Humanität zuerst zum Ausdruck gekommen sei. Baden sei für viele fremde Strafanstaltsverwaltungen ein Vorbild gewesen und könne auch in dieser Beziehung Anspruch als Musterstaat machen, aber nicht in höhnischer Weise, wie das leider in Berlin geschah, sondern in des Wortes wirklicher Bedeutung. Die Frage der Besserstellung politischer Gefangener sollte nicht durch die Verwaltung, sondern durch das Gericht geregelt werden, das am besten beurtheilen könne, ob Jemand aus politischen oder gemeinen Motiven gehandelt habe. Die Regierung sollte darauf hinwirken, daß ein Zusatzparagraph geschaffen würde, nach welchem das Gericht das Recht erhalten soll, durch Kennzeichnung des Vorgehens als eines politischen dem Verurtheilten entsprechende Vergünstigungen zu verschaffen.

Abg. v. Buol hofft, daß den jetzigen Mißständen bald durch Schaffung eines Strafvollzugsgesetzes vom Reiche aus abgeholfen werden möge.

Abg. Fieser bemerkt, daß das Zustandekommen eines deutschen Strafvollzugsgesetzes die Regelung der Frage wohl ad calendas graecas hinausschieben heißen würde, und bespricht dann noch einige weitere von den Vorrednern aufgeworfene Fragen, wie die der bedingten Verurtheilung. Besonders für Untersuchungsgefangene müßten bessere Verhältnisse zu ihrer Inhaftirung geschaffen werden.

Ministerialrath v. Jagemann bemerkt u. A., daß die Regierung gerne bereit sein werde, an der Schaffung eines Reichsstrafvollzugsgesetzes mitzuarbeiten.

Nach einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters Abg. Wittum schließt die allgemeine Berathung.

In der Einzelberathung führt Abgeordn. Fischer Klage über die schlechte Beschaffenheit des Amtsgerichtsgefängnisses und des Landerichtsgebäudes in Freiburg, worauf der Regierungskommissär erwiedert, daß die Angelegenheit bereits im Stadium der Erörterung sich befinde.

Das Haus genehmigt hierauf den Staatszuschuß von 352,099 Mark und die Ausgaben im ordentlichen Etat für 1892 mit 1,162,026 Mark und für 1893 mit 1,166,136 Mark, also zusammen 2,328,162 Mark und im außerordentlichen Etat mit 104,953 Mark. Ebenso werden die Einnahmen mit 1,602,544 Mark genehmigt.

Es folgt die Berathung über den Gesetzentwurf, die Dienstaufsicht über die Gewerbegerichte betr. Derselbe lautet:

„Die unmittelbare Dienstaufsicht über die Gewerbegerichte führen die Landgerichte nach Maßgabe der Anordnungen des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts."

Abg. Kiefer gibt Namens der Kommission Bericht über diesen Entwurf. Es habe lange gedauert, bis die auf die Errichtung der Gewerbegerichte bezüglichen Bestrebungen reichsgesetzlich geregelt wurden, welche seit vielen Jahren theils von Einzelstaaten, theils von der Reichsregierung unternommen waren, um einem wichtigen, aus den neuzeitlichen Verhältnissen des Gewerbelebens entsprungenen Bedürfnisse Abhilfe zu schaffen. Die Gewerbeordnung ermangelte bisher aller Einzelvorschriften über die Zusammensetzung der in den §§. 120 a und 142 angezogenen Schiedsgerichte, sowie der Bestimmungen über die prozessualen Befugnisse der Gerichte, über das Verfahren vor denselben und die Rechtswirkung ihrer Entscheidungen. Durch das Reichsgesetz vom 29. Juli 1890 ist endlich eine Regelung dieser Verhältnisse eingetreten. Man beharrt dabei an dem überlieferten Gedanken, zunächst den Gemeinden und ihrer Initiative die Einsetzung der Gewerbegerichte anheimzugeben, und auch dem Bezirk eines weiteren Gemeindeverbandes die Errichtung eines Gewerbegerichtes zu überlassen; ausnahmsweise kann auch die Begründung eines Gewerbegerichts aus der Initiative der Landeszentralbehörde erfolgen. (Wir kommen auf die weitern Bestimmungen des Gesetzes noch näher zurück.)

Abg. Kiefer beantragt Namens der Kommission die Genehmigung des Gesetzentwurfes, die nach kurzer Debatte erfolgt. Die Tagesordnung ist damit erledigt und der Präsident schließt die Sitzung gegen 1 Uhr.

Deutscher Reichstag.

÷ Berlin, 5. Febr.

164. Plenarsitzung.

Die Berathung des Etats des Reichs-Justizamts wird fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Bar (deutschfr.) begründet die von ihm eingebrachte Resolution: Die verbündeten Regierungen zur Vorlegung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. die Auslieferung von verurtheilten und angeschuldigten Personen an auswärtige Regierungen, aufzufordern, in welchem 1) die Auslieferung, in Ansehung sowohl der Bewilligung der einzelnen Auslieferungen, wie der Abschließung von Auslieferungsverträgen der ausschließlichen Zuständigkeit des Reichs überwiesen; 2) die Bewilligung der einzelnen Auslieferungen von der Mitwirkung der Gerichtshöfe abhängig gemacht wird, und 3) die Regierungen verpflichtet

---

Am offenen Grabe Ludwig Eichrodt's.

Erst Geßler und nun Eichrodt Du
Entschwebst verklärt aus unserm Thal
Und gehst nun ein zur ew'gen Ruh'
In Wodans lichten Bardensaal.
Vom Burghard weht der Wind so rauh
Und einer Glocke dumpfer Schall;
Kein Sonnenstrahl, der Himmel grau,
In Wolkenschleiern liegt Walhall.
Und doch, wie einst Dein Genius
Die Herzen Deiner Freunde fand,
So wird er, gleich Arminius,
Sieghaft erblicken jenes Land.
Oed liegt die Flur, kein Vogelsang,
Und ferne liegt die Frühlingszeit
Und dennoch ist es mir nicht bang,
Liegt Vogelsang und Lenz auch weit.
Der Frühling, den in unserm Herz
So heiter Deine Muse schuf,
Läßt uns vergessen jeden Schmerz
Und heiligt uns in dem Beruf.
Hab' Dank, hab' Dank, Du stiller Mann.
Bald wird der Himmel wieder blau,
Dann schwebt das Lied zu Dir hinan:
Der Sänger von der Ortenau.

Alfred Siefert.

Lahr, den 5. Febr. 1892. (10½ Uhr Morgens.)

werden, die Aufhebung der von ihnen mit auswärtigen Regierungen abgeschlossenen, besonderen Auslieferungsverträge herbeizuführen, unbeschadet jedoch derjenigen etwa bestehenden Verträge und vertragsmäßigen Bestimmungen, welche die Rechtshilfe in Grenzbezirken bezüglich der Feld-, Forst- und Jagdfrevel betreffen.

Staatssekretär Dr. Bosse stellt fest, daß weder beim Reichsjustizamte, noch beim Auswärtigen Amte bisher Wünsche oder Anregungen zu einer anderweiten Regelung dieser Materie gelangt seien; das lasse doch darauf schließen, daß ein Bedürfniß hierzu im Allgemeinen nicht anerkannt werde. Die Verfassungsverhältnisse der Vereinigten Staaten und der Schweiz, aus deren Auslieferungsgesetzgebung der Antragsteller exemplifizirte, seien ganz andere, wie die des deutschen Reiches. Das Reich behalte sich die allgemeine Regelung und die Oberaufsicht vor und überlasse die Ausführung den Einzelstaaten. Es liege kein Anlaß vor, an dieser Praxis etwas zu ändern.

Abg. Dr. Hartmann (kons.) schließt sich Dem vollständig an. (Zuruf des Abg. Bebel: Selbstverständlich!) Der jetzige Zustand sei viel zweckmäßiger, als der, welcher durch den Antrag geschaffen werden soll. Er empfehle deßhalb Ablehnung der Resolution.

Abg. Gröber (Zentr.): In der beantragten Mitwirkung der Gerichte würde er eine Entlastung der politischen Verantwortlichkeit des Reichs erblicken. Im Uebrigen könne er der Resolution nicht zustimmen; dieselbe würde eine Abänderung der Verfassung bedingen, die er nicht für zweckmäßig erachten könne. Auf diese Weise könnte man die Rechte der Einzelstaaten mit einem Federstrich beseitigen.

Abg. Freiherr v. Gültlingen (Reichsp.) vermag für die beantragte Regelung ein Bedürfniß nicht anzuerkennen, wie überhaupt zu weiteren unitarischen Vorgehen die Verhältnisse nicht angethan seien. Die Einzelstaaten seien sich ihrer Pflichten gegenüber dem Reiche wohl bewußt und man könne ihnen vertrauen, daß sie nicht Auslieferungsverträge abschließen werden, die den Interessen des Reichs zuwider seien.

Abg. Dr. v. Bar (d.-fr.): Heute gehen ja die Dinge ruhig vor sich, aber es könnten Zeiten kommen, in denen eine Ausweisung großes Aufsehen mache und politische Weiterungen veranlasse. Vom Standpunkte der Wissenschaft aus betrachtet, bestehe allerdings ein Bedürfniß für eine Aenderung der Gesetzgebung auf diesem Gebiete. Von einem ungeheueren Eingriffe in die Rechte der Einzelstaaten könne keine Rede sein.

Abg. Bebel (Soz.): Die Abschließung von Auslieferungsverträgen müsse Sache des Reiches sein, wenn nicht unhaltbare Zustände eintreten sollen. Wenn der von Bismarck mit Rußland abgeschlossene Auslieferungsvertrag dem Reichstage vorgelegt worden wäre, so würde hier Niemand die Kompetenz des Reiches bezweifelt haben. Der Vertrag wurde aber dem Reichstage nicht vorgelegt, weil er hier unannehmbar gewesen wäre, denn er treffe ganz unerhörte, geradezu barbarische Bestimmungen.

Abg. Dr. Meyer (deutschfr.): In prinzipieller Weise sei die Grenze zwischen der Macht des Reichs und der Partikularstaaten vorläufig unverrückbar festgesetzt; aber die Bedürfnisse des praktischen Lebens hätten doch zu einer thatsächlichen Hinausschiebung der Grenzsteine geführt. Die Rechte und das Zentrum hätten daran mitgeholfen, so bei der Börsensteuer, bei der Einsetzung eines Reichsversicherungsamts, bei der Aufgabe des süddeutschen Schnapsreservats 2c. Praktisch sei es jedenfalls, daß, wenn wir dem Auslande gegenübertreten, wir dies als großes einheitliches Reich thun. Mit dem Antrage solle dem Partikularismus nichts zu Liebe und nichts zu Leid gethan werden. (Beifall).

Abg. Dr. Osann (nat.-lib.) erklärt, mit einem großen Theil seiner politischen Freunde der Resolution sympathisch gegenüberzustehen, beantragt aber bei der Schwierigkeit der Materie die Vorberathung in einer Kommission.

Nachdem sich noch die Abgg. Spahn (Zentr.) und Dr. Hartmann (kons.) gegen die Resolution sowohl, als gegen deren Kommissionsverweisung ausgesprochen, macht sich bei der Abstimmung über den Antrag auf Kommissionsverweisung Auszählung nöthig, wobei sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergibt.

Morgen: Etat.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 6. Febr. Zur Beurtheilung der Lage geht der Allg. Ztg. von gut unterrichteter Seite aus Berlin folgende Information zu: „Die Parole, daß die Krisis beigelegt sei, ist notarisch falsch. Generell läßt sich die Lage als völlig unklar bezeichnen. Eine Schwenkung der Nationalliberalen hat nicht stattgefunden. Ueber den Inhalt der Unterredung des Kaisers mit Hrn. v. Bennigsen sind die Parteigenossen des Letzteren nicht informirt. Die Schwierigkeiten betreffs der Volksschulvorlage bestehen fort, wegen der Dissidenten scheinen sogar neue Schwierigkeiten vom Zentrum zu erwarten zu sein, auch in den Personalfragen ist eine Aenderung nicht eingetreten."

♂ **Berlin**, 5. Febr. Seine Majestät der Kaiser hat sich heute Vormittag über Eberswalde nach der Schorfhaide zu einer Pürschjagd begeben. Nach Beendigung derselben begiebt sich der Kaiser nach Jagdschloß Hubertusstock, woselbst er auch voraussichtlich übernachten wird. — Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hat nach ihrer letzten Erkrankung gestern die erste Spazierfahrt wieder unternehmen können. — In dem Befinden des italienischen Botschafters am hiesigen Hofe, Grafen Launay, ist heute leider eine Wendung zum Schlimmen zu konstatiren. Die Lungenentzündung hat einen bedenklichen Karakter angenommen, die Kräfte nehmen in besorgnißerregender Weise ab.

* **Berlin**, 5. Febr. In einer soeben erschienenen Broschüre bekämpft Prof. Felix Dahn auf das Entschiedenste das Zedlitz'sche Volksschulgesetz. Er schließt: Nützen könne die Schrift nicht mehr, aber der Verfasser wolle sein Gewissen wahren, indem er in der schwersten Gefahr Preußens und des Reiches laut für die Wahrheit Zeugniß ablege. Im Kampf um die Schule müsse jede Klinge heraus. Seine treue Gesinnung gegen Kaiser Wilhelm I., der ihm den Hausorden der Hohenzollern verliehen, könne er nicht besser bewahren, als indem er zu dessen Enkel und dessen Minister warnend die Stimme erhebe.

N. **Berlin**, 5. Febr. Die Volksschulgesetzkommission des Abgeordnetenhauses wird ihre Arbeiten am nächsten Montag, Vormittags halb elf Uhr beginnen. Es ist zunächst eine Generaldebatte in Aussicht genommen.

* **Berlin**, 5. Febr. In allen Provinzen haben die freien Lehrervereine auf die nächsten schulfreien Nachmittage Versammlungen zur Besprechung des Schulgesetzentwurfes einberufen. Ihre Beschlüsse werden sich gegen den neuen Entwurf richten; die Lehrer wollen ihre Wünsche zum Schulgesetz auf Grund der Magdeburger Beschlüsse des Landesvereins preußischer Volksschullehrer zusammenfassen und den Abgeordneten ihres Kreises zur Kenntniß bringen. Die pädagogische Presse mit alleiniger Ausnahme der Organe des (ultramontanen) Bochumer Lehrerverbandes bekämpft den Zedlitzschen Entwurf.

Halle a. d. S., 5. Febr. In einer Versammlung des nationalliberalen Vereins hielt gestern der Landtagsabgeordnete Professor Friedberg einen Vortrag über den Volksschulgesetzentwurf. Den Entwurf in der von der Regierung beliebten Fassung anzunehmen, würde einen Rückschritt in unserer kulturellen Entwicklung und in der Duldsamkeit bedeuten. Ein liberaler Mann könne ihm nicht zustimmen. Redner gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß gleich den Nationalliberalen auch die Freisinnigen und die Freikonservativen gegen den Entwurf stimmen werden, und daß es vielleicht doch noch möglich sei, ihn zu Falle zu bringen. Die Unterstellung des Abg. Eugen Richter, daß er (Redner) in der Volksschulgesetzfrage der Regierung gegenüber den Rückzug angetreten habe, müsse er zurückweisen, da er nach wie vor auf demselben Standpunkte stehe, d. h. gegen den Volksschulgesetzentwurf. Professor Beyschlag legte darauf sein Urtheil über den Entwurf von seinem evangelisch-theologischen Standpunkte aus dar. Der Entwurf sei eine Gefahr für die junge Lehrerwelt. Sei der einzelne Lehrer auch noch so befähigt, die Religionslehre zu ertheilen, so könne er doch leicht dem schulaufsichtführenden Geistlichen nicht gefallen, und dann würde die Folge die Entziehung des Religionsunterrichts und damit die Vernichtung mancher Existenz sein. Die Versammlung erklärte sich gegen den Entwurf.

* **Leipzig**, 5. Februar. Das Kartell der Konservativen und Nationalliberalen ist laut Bekanntmachung des konservativen Landesvereins für Sachsen auch formell endgiltig aufgehoben. Der Versuch, ein Schiedsgericht einzusetzen zur Schlichtung von Wahlstreitigkeiten, ist gescheitert.

Frankreich.

♀ **Paris**, 5. Februar. Ueber das neue Zollsystem sagt heute der „Rappel": „Die Kammern werden binnen kurzer Zeit berufen sein, sich von Neuem mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, und es werden ihnen neue Vorschläge betreffs Erniedrigung der Tarife vom 1. Februar unterbreitet werden. Die Frage stellt sich von selber bezüglich unserer Handelsbeziehungen zur Schweiz, zu Belgien und Spanien auf. Man hat durch die Veröffentlichung des Gelbbuches erfahren, daß die Schweiz und Belgien uns die Anwendung ihres allgemeinen Tarifs nur unter der Bedingung erspart haben, daß in einer ziemlich nahen Zeit die französische Regierung von den Kammern eine Ermäßigung des Mindesttarifes veerlange. Wenn ihnen diese Genugthuung versagt bleibt, werden die Schweiz und Belgien ihre Handelsbeziehungen mit uns abbrechen und, wie Spanien es seit dem 1. Februar thut, ihren allgemeinen Tarif auf uns anwenden. Wenn also die Regierung unseren Kammern den Entwurf eines neuen Vertrages in den beiden Ländern unterbreitet, wird unser Zolltarif in seiner Gesammtheit wieder von ihnen in Frage gestellt werden. Und andererseits, wenn es zum Bruche mit der Schweiz und Belgien kommt, wird man in der Kammer sofort Interpellationen über die Ursache desselben an die Regierung richten. — Anläßlich der gegenwärtigen Rekruten-Anmeldung erwartet man einigen Lärm in der Umgebung der Hauptstadt. Die Anarchisten der Bannmeile haben ihrem Grundsatze gemäß, daß der freie Bürger sich nicht zum Soldaten hergeben dürfe, schon wiederholt die Aushebungs-Operationen zu stören versucht. Sie wollen das diesmal, wie es scheint, in größerem Maßstabe thun. In den Gemeinden von Neuilly und Saint-Denis besonders sind von der Polizei zahlreiche Maueranschläge zerstört worden, welche die jungen Leute des Bezirks zur Rebellion und Verweigerung ihrer Loosziehung aufforderten, und am Tage der letzteren wird die Behörde Vorsichtsmaßregeln zu treffen haben, um das lärmende Eindringen der Anarchisten in die Bürgermeisterei-Säle zu verhüten.

Portugal.

* **Lissabon**, 5. Febr. Die Kammer lehnte es fast einstimmig ab, in die Berathung über den Antrag Fereiras, betreffend den Verkauf der Kolonien, einzutreten.

Baden.

* **Karlsruhe**, 5. Febr. Mit Bezug auf einen Bericht in unserer Nr. 271, in welchem bemerkt worden war, daß der Lahrer Anzeiger auch Protestanten zum Einrücken von Anzeigen auffordere, übersendet uns der Verlag des Blattes eine Zuschrift, in welcher dies bestritten wird; aus den beigefügten letztjährigen Abonnementseinladungen des Blattes ersehen wir allerdings, daß darin das Wort Protestant nicht vorkommt und daß unserm Gewährsmann in dieser Hinsicht wohl ein Irrthum mit unterlaufen ist. Ferner ersehen wir aus Nr. 9 des Lahrer Anzeigers, daß er die einseitige Auffassung des Freib. Boten, daß die Anzeigen der Katholiken nur in die Zentrumsblätter gehören, nicht billigt. Aber wenn, wie wir gerne anerkennen, der Verlag des Blattes sich nicht auf diesen einseitigen Geschäftsstandpunkt stellt, dann sollte er doch auch seinen Einfluß bei der Redaktion dahin geltend machen, daß so gehässige Angriffe, wie die gegen den kathol. Gesellenverein gerichteten, in Zukunft lieber unterbleiben. Das Blatt wird damit nur sich selber und der von ihm vertretenen Sache nützen können.

⊙ **Mannheim**, 5. Febr. Wegen eines großen in Heidelberg verübten Silberdiebstahls hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer der 31 Jahre alte Kürschner Adolf Stadler von Robenau zu verantworten. In der verflossenen Neujahrsnacht wußte sich der Angeklagte Eingang in die zu ebner Erde belegene Wohnung des Prof. Emanuel Löser zu verschaffen, woselbst er Gold- und Silberwaaren im Werthe von 2000 Mark entwendete. Den größten Theil der gestohlenen Gegenstände ließ Stadler durch den 31 Jahre alten Schuhmacher Wilh. Ostermann von Heidelberg versetzen, weßhalb sich dieser wegen Hehlerei zu verantworten hatte. Die Strafkammer verurtheilte Stadler zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Ostermann erhielt wegen Hehlerei 4 Monate Gefängniß. — Eine große Wechselfälschung ist hier entdeckt worden. Der 23 Jahre alte Kaufmann Lang aus Frankenthal hatte vor 3 Monaten bei Köster's Bank hier einen Wechsel von 25,000 Mk. zum Diskontiren vorgezeigt, welcher auch von dieser Bank anstandslos ausbezahlt wurde. Als heute der Wechsel fällig war, stellte sich heraus, daß derselbe gefälscht war. Der Betrüger ist schon seit längerer Zeit verschwunden und glaubt man, daß er seinen Weg nach Amerika genommen hat.

« **Vom Kaiserstuhl**, 5. Febr. In einer Woche 2 Brandunglücke. Gestern Nacht brannten in Leiselheim 3 Scheuern und ein Wohnhaus nieder. 2 Kühe konnten nicht mehr gerettet werden. Nur durch das Eingreifen der Feuerwehren von Bischoffingen, Königschafhausen und Sasbach gelang es, bei dem starken Winde des Feuers Herr zu werden.

* **Aus Baden**, 6. Febr. In Freiburg wurden 2700 Miethwohnungen auf ihren gesundheitlichen Zustand geprüft, beanstandet wurden 82, d. h. 6,7 Prozent. Bei 9 Wohnungen mußte das weitere Vermiethen ganz untersagt werden. Von Räumlichkeiten, die vom Dienstpersonal benützt werden, wurden 14 wegen Ueberfüllung, 19 wegen Mangel an Luft beanstandet. Schlafstellen wurden 13 als überfüllt, 8 als mangelhaft beleuchtet, 2 als feucht befunden. Werkstätten wurden 2 bis 3 beanstandet. Im Ganzen wurde in 11 Fällen das Weitervermiethen untersagt. — Im Frühjahr wird in Todtnau mit dem Bau eines zu gottesdienstlichen Zwecken bestimmten Gebäudes für die in neuerer Zeit stark im Wachsen begriffene evangelische Gemeinde begonnen. — In den Wiesenthalgemeinden zirkulirt gegenwärtig eine Bittschrift an die beiden Kammern wegen Herabsetzung der Fahrpreise und Frachtsätze der Wiesenthalbahn. — Die Beamten Schopfheims beschlossen in einer Versammlung, an die Kammern eine Bittschrift wegen Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses der zweiten Ortsklasse zu richten. — Am 30. Januar waren 75 Jahre verflossen, seit das erste Dampfschiff von Mannheim aus den Rhein befuhr.

Verschiedenes.

♀ **Paris**, 5 Febr. Bekanntlich führt der hl. Stuhl in Frankreich vor dem Zivilgerichtshofe von Montbeliard einen Prozeß gegen die Verwandten der verstorbenen Marquise de Plessis-Belliere. Diese Dame hatte dem Papste ihr auf 10 Millionen geschätztes Vermögen hinterlassen, und das Testament wurde von ihren Verwandten angegriffen. Der Gerichtshof hat gestern seinen Spruch gefällt. Er erkennt die juridische Fähigkeit des hl. Stuhles an. Den Papst, sagt er, hat auch nach den Ereignissen von 1870 nicht aufgehört, ein Souverän zu sein; er kann also unter denselben Bedingungen, wie die anderen fremden Fürsten in Frankreich erwerben und besitzen, vorbehaltlich der Erlaubniß der französischen Regierung. Diese Erlaubniß muß binnen 6 Monaten von der Zustellung des gegenwärtigen Urtheils an festgestellt werden; in ihrer Ermangelung erklärt das Gericht, dem Wunsche der Erblasserin gemäß, den Kardinal Rampolla zum Erben, immer vorbehaltlich der Genehmigung der französischen Regierung. Die klageführenden Verwandten werden zu allen Kosten verurtheilt.

Handelsnachrichten.

♀ **Düsseldorf**, 4. Febr. (Amtlicher Kursbericht.) A. Kohlen u. Koaks: 1) Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle 11.50–12.00, b. Flammförderkohle 9.50—10.00, c. Stückkohle 13.50—14.00, d. Nußkohle 12.00—12.50, e. gewaschene Nußkohle, Korn 1 u 2 13.00—13.50, Korn 3 11.00—12.50, Korn 4 10.00—10.50, f. Nußgruskohle 7.50—8.00, g. Gruskohle 7.00—7.50. 2) Fettkohlen: a. Förderkohle 8.50—9.00, b. Förderkohle, beste melirte 9.50—10.00, c. Stückkohle 12.50—13.00, d. gew. Nußkohle Korn 1 und 2 12.50—13.00, Korn 3 10.00—10—50, Korn 4 9.50, e. Koakskohle 7.50—7.00 (Bis hierher sind die Grundpreise von der Zechengemeinschaft.) 3) Magere Kohlen: a. Förderkohle —.—, —.—' b. Förderkohle, beste melirte —.—, —.—, c. Stückkohle —.—, —.—, d. Nußkohle Korn 1 —.—, —.—, Korn 2 —.—, —.—, e. Gruskohle unter 10 Mm. —.—, —.—, f. Fördergruskohle —.—, —.— (sind von der Gemeinschaft noch nicht festgestellt). 4) Koaks: a. Gießereikoaks 15.00—17.00, b. Hochofenkoaks 12.00, c. Nußkoaks, gebrochen 16.00—18.00 (Preise des Syndikats). 5) Brickets —.—. B. Erze: 1) Rohspath 7.50—8.50, 2) gerösteter Spatheisenstein 10.50 — 12.00, 3) Somorrostro f. o. b. Rotterdam —.—, —.—, 4) nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50 Prozent Eisen 8.50, 5) Rasenerze franko —.—, —.—. C. Roheisen: 1) Spiegeleisen, 1. Qual., 10 bis 12 Prozent Mangan 56.00, 2) weißstrahliges Eisen: rhein.-westf. Marken 1. Qual. 51.00—52.00, rhein.-westf. Marken Thomaseisen franko 51.00, Siegener Marken 47.50—48.50. Nass. Marken —.—. 3) Luxemburger Puddeleisen 39.60, 4) Luxemburger Gießereieisen Nr. III. 49.00, 5) deutsches Gießereieisen 1. Qual. 69.00, 6) 2. Qual. —.—, 7) 3. Qualität 58.00, 8) deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. I.) 69.00, 9) span. Gießereieisen, Marke „Mudela", loko Ruhrort —.—, —.—, 10) engl. Roheisen Nr. 3 loko Ruhrort 57.00, 11) englisches Bessemereisen loko Verschiffungshafen —.—, 12) span. Bessemereisen Marke Mudela", loko Rotterdam —.—, —.—, 13) deutsches Bessemereisen —.—. D. Stabeisen: Grundpreis frei Verbrauchsstelle im ersten Bezirk, gewöhnliches Stabeisen 125—130. E. Bleche (Grundpreise): 1) gewöhnl. Bleche 150, 2) Kesselbleche 165.00—175.00, 3) Feinbleche 130.00—140.00. F. Draht: 1) Eisenwalzdraht —.—, —.—, 2) Stahlwalzdraht —.—, —.—. (Berechnung in Mark für 1000 Ko. und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk.) Der Kohlenmarkt ist still. Auf dem Eisenmarkt erhält sich der Absatz bei andauernd gedrückten Preisen. Nächste Börse am 18. Febr.

* Karlsruhe, 6. Febr. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 8 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 30. v. bis 6. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 20, 1400 schw. 46, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18 Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 3.30, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz 1.20, Schweineschmalz 85, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 54, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Kftr. Waldbuchenholz 42.—M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 2.85 M., Stroh 2.20 3) Fische: 500 Gr. Aal —, Bärsch 75, Hecht 1.20, Bresen 75, Milben 70, Karpfen 1, Schleien —, Rothaugen 35, Koretsch 45, Schellfische —.

Straßburg, 5. Februar (Amtliche Notirung der Straßburger Waarenbörse.) Für 100 Kilo bahnfrei hier ohne Oktroi. Elsäßer Waizen 22.75 bis 23, — Lothringer —.—.—.— Russischer 22 50 bis 23.50 Ruhig. Redwinter 2. 23.25–23.75, Rogg. Els. n. 21.— bis 21.25, franz. 21.25 bis 21.75, russ. — bis —. Ruhig. Lothr. Haber 14.25 bis 15.— Württ. 15. bis 15.75, Ostpr. — bis —. russ. — bis —.— Ruhig. Braugerste Elsäßer neue 15.50 bis 16.— Franz. (Champag.) 16.——16 25. Ungar. —.——.—. Flau. — Waiz.-Mehl 1. S. 32.——32 50, 2. S. 30.50 bis 31.—, 3. S. 28.— bis 28 50. norddeutsches 06 31.— bis 32.—, Futtermehl je nach Güte 13.——13.50 Waizenkl. 9.50— 9.75 Roggenkl. 10.25—10.50, Roggenmehl Nr. 0 — bis —.—, Nr. 0 1 31.— bis 31 50, Ackerbohnenmehl Nr. 1 (Kastormehl) 23.— bis 23.50, Ackerbohnen els. (Feves) 16.50 bis 17.—, loth. kleine Feverolles 16.50 bis —.—, els. Welschk. gelb—.— bis—, gelb. ung. 16.50, bis 16.75, mix. amerik. Pferdezahn 15.50 bis 16.—, amerik. weißer —.— bis —.—, Els. Kohlreps —.— bis —, ung. 31.50 bis 32., Mohnsamen els. 39.50 bis 40, Senfsamen gelb — bis —, Kleesamen els. 100 bis 115, Bohnen weiße je nach Güte 20.— bis 22.—, Perl, weiße 23 bis 23.50, Rüböl els. 75—76, Deutsch. 71—72. els. ger. 77.—79, Deutsch. gerein. 72—74. Waizenstärke S. F. lt. Marque 49.—— 49.50. —.— M. F. 30.—.——.— Hopfen Elsäßer neuer 125—130 M. Nominell. Wetter: Bedeckt.

* **Berlin**, 5. Febr. Spiritus 50r hier 64 60, 70r hier 45.20, für April-Mai 45.30, Aug.-Sept. 46.30.

* **Hamburg**, 5. Febr. Kaffee: Good average Santos für Febr. 68— Pf., ditto für Sept. 64½ Pf.

* **Bremen**, 5. Febr. (Erdöl.) Standard white hier 6.55. Schwach. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox —, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 5. Febr. (Erdöl.) Gereinigtes 16—, Febr. 15¾, März 15½, Sept.-Dezember 15½. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 85½, Fr.

* **Amsterdam**, 5. Febr. Bankazinn 54—, Billitonzinn 53¾.

* **Liverpool**, 5. Febr. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 13,000 Ballen. Umsatz 10,000 Ballen. Amerikaner und Surats niedriger.

* **London**, 5. Febr. Silber 41¾.

* **Glasgow**, 5. Febr. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 43 Sh. — d.

* **Magdeburg**, 5. Febr. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 19.35, Kornzucker ausschl. 88 Proz Rend. 18.45. Nachprodukte ausschl. 75 Rendem. 16.10 Fest. Brodraffin. I. 29.75. Brodraffin. II. 29 50. Gem Raffinade mit Faß 29.75. Gem. Melis I. mit Faß 28.25. Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Februar 14.50 G., 14.57½ Br., für März 14.75 bez., 14.80 Br., für April 14.90 G., 14.95 Br, für Mai 15.07½ bez., 15.10 Br. Schwach. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 218,000 Zentner.

* **New-York**, 5. Febr. Baumwolle in New-York 7 1/16, ditto in New-Orleans 6¾. Baumwolle für Mai 7.09, für Juni 7.19, Baumwollezufuhr vom Tage 24,000, Ausfuhr nach Großbritannien 3000, Ausfuhr nach dem Festlande 11,000. — Baumwolle-Wochenzufuhr in der Union 185 000 B., Wochenausfuhr nach Großbritannien 65,000 B., nach dem Festland 86,000 B., Vorrath in allen Häfen 1,214,000 B.

Städtisches.

Sch. **Karlsruhe**, 5. Febr. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Der Vorsitzende begrüßt die neu gewählten in das Kollegium heute eingetretenen Mitglieder des Stadtraths Herren Händel und Höpfner, worauf letzterer gleichzeitig im Namen seines Kollegen den Dank für das Seitens der Bürgerschaft in sie gesetzte Vertrauen ausspricht. Die neu gewählten Herren Stadträthe Händel, Höpfner und Schüssele werden zu Mitgliedern folgender städtischen Kommissionen ernannt und zwar: Herr Händel zum Mitglied der Gas- und Wasserwerkskommission, der Badeanstaltenkommission, der Baukommission, der Schlacht- und Viehhofkommission, der Stadtgartenkommission und des Verwaltungsraths der Spar- und Pfandleihkasse, sowie der Hypothekenbank; Herr Höpfner zum Mitglied der Markt-, Messe- und Verbrauchssteuerkommission, des Armenraths und der Archivkommission; Herr Schüssele zum Mitglied der Liegenschaftsschätzungskommission, der Gas- und Wasserwerkskommission, der Badanstaltenkommission, der Bau- und der Schulkommission. — Zur Vornahme der Wahl von drei Stellvertretern für die zu Mitgliedern des Stadtraths gewählten bisherigen Stadtverordneten Herren Händel, Höpfner und Schüssele wird Tagfahrt auf Donnerstag, den 11. Februar, Nachmittags von 3 bis 3½ Uhr anberaumt. — Beim Bürgerausschuß soll Antrag gestellt werden: a. auf Erbauung eines neuen Erhederhäuschens am Durlacherthor mit einem Aufwand von 14,500 Mk. b. auf Offenhaltung von Restkrediten im Betrag von 1,299,841 M. 49 Pf. bis zur Aufstellung des 1893er Voranschlags; c. auf Verkauf von 12 Qm. Gelände der Schwanenstraße an Herrn Heinrich Sutter in Ettlingenweier zum Preis von 360 Mk. — Das großh. Bezirksamt theilt einen Erlaß des großherzoglichen Ministeriums des Innern betreffend den Vollzug des Gesetzes über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zur Aeußerung über die Frage mit, ob für hiesige Stadt ein Ortsstatut gemäß §. 105b Absatz 2 der Gewerbeordnung erlassen werden will. Der Stadtrath beschließt zu berichten, daß zunächst nicht beabsichtigt werde ein solches Ortsstatut zu erlassen. — Dem Antrag der Schulkommission entsprechend soll bei großh. Oberschulrath das Ersuchen gestellt werden, der hiesigen Realschule, für den Fall der in Aussicht genommenen Errichtung einer 9ten Klasse, dieselben Berechtigungen zu verleihen, wie sie in Preußen den Oberrealschulen zukommen. — Einem Gesuch des Vereins Karlsruher Wirthe um Gaspreisermäßigung wird nicht entsprochen. — Herr prakt. Arzt Dr. Bukoszer wird zum Krankenversicherungsarzt für den Stadttheil Mühlburg und umliegende Orte ernannt. — Die Verpachtung der in städt. Eigenthum übergegangenen Aecker im Gewann Zolleräcker wird genehmigt. — Die Lieferung der zur Straßenreinigung erforderlichen Besen wird der Firma H. Ries u. Cie. hier übertragen. — Ein Gesuch der Wittwe des Fürsten Nikolai Youssoupoff, geb. Lutz, um Aufnahme in den bad. Staatsverband, wird dem großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Gleiche Vorlage erfolgt bezüglich eines

Auswanderungsgesuchs des Schlossers Emil Reichert. — Im städt. Krankenhaus betrug im Monat Januar d. J. der niederste Bestand an Kranken 202 (1891 : 241) und der höchste Bestand 236 (1891 : 271).

)-(**Karlsruhe**, 6. Febr. Im Kunstverein sind neu zugegangen: 97. Die Badekarre von Georg Burmester in Kiel. 98. Septembermorgen von Demselben. 99. Dämmerstunde von Emilie Stephan hier. 100. Kinderporträt von Jos. Himmel hier. 101. Stillleben von U. von Weech hier. 102. Engelsköpfchen von A. Köster hier. 103. Buffalo Bill von A. von Wahl in München. 104. Stillleben von E. Wedekind hier. 105. In den Hainbuchen von H. von Volkmann hier. 106. Am Schloßgraben von Demselben. 107. Herbstlandschaft von W. Schröter hier. 108. Am Lavoir von Ars (Lothringen) von Alfred Schmidt hier. 109. Kaiser Wilhelm I. Porträt von Prof. F. Keller hier.

© **Karlsruhe**, 6. Febr. In unserem Referate über den Philharmonischen Verein ließen wir aus Versehen den auf dem Programm stehenden Namen des Konzertsängers Herrn A. Römhildt mit einlaufen, welch' Letzterer jedoch die Soli in den Schubert'schen Chorgesängen, die den Schluß des Konzerts bildeten, wegen Unpäßlichkeit nicht sang.

⁂ **Karlsruhe**, 6. Febr. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 313 Fremde auf.

Drahtberichte.

○ **Mannheim**, 6. Febr. Der Wechselfälscher Lang von Frankenthal wurde soeben in München verhaftet.

* **Berlin**, 6. Febr. (Reichstag.) Zweite Lesung des Etats.

Zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz beantragt Abg. Auer die Novelle, betreffend die Zahlung der Unfallrente vom Tage der Beendigung des Heilverfahrens, Berechnung der Rente für die Hinterbliebenen unter Zugrundelegung etwaiger Unfallrenten und der Ausdehnung der Unfallversicherung auf Strafgefangene, die Bestrafung der Arbeitgeber, welche die Beitragspflicht auf die Arbeiter abwälzen.

Staatssekretär v. Bötticher sagt dem Abg. Möller die Zugänglichmachung der Modelle von der Unfallverhütungsausstellung zu, beim Neubau des Reichsversicherungsamtes werde auf die nöthigen Räumlichkeiten hierfür Rücksicht genommen werden.

Abg. Grillenberger wünscht eine weitere Ausdehnung des Gesetzes. Das Klebegesetz wollten seine Freunde wegen des sozialistischen Grundgedankens nicht aufheben.

Staatssekretär v. Bötticher weist die Vorwürfe des Abg. Grillenberger zurück, die Durchführung sei vollkommen gesetzlich. In der nächsten Tagung werde dem Reichstage ein Gesetzentwurf zugehen, betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk, die Fischerei und das Handelsgewerbe. Das Alters- und Invaliditätsgesetz sei verbesserungsbedürftig, aber aufgehoben könne es nimmermehr werden. (Beifall.)

Abg. Freiherr v. Stumm stellt fest, daß das Gesetz in Arbeiterkreisen als Segen empfunden werde.

Die Fortsetzung der Berathung erfolgt Montag 1 Uhr.

* **Wien**, 6. Febr. Einer Meldung der Presse zufolge wird die deutsche Regierung bei der Einfuhr von Getreide aus freiem Verkehr Oesterreich-Ungarns von der Beibringung von Ursprungsbescheinigungen Abstand nehmen.

* **Paris**, 6. Febr. Nach einer Meldung aus Montevideo nahm die Abgeordnetenkammer die Finanzvorlage der Regierung, betreffend die Gründung einer Nationalbank von Uruguay, mit einem Kapital von 8 Millionen Pesos an, wovon mindestens die Hälfte einzuzahlen ist.

* **Madrid**, 6. Februar. Die Generaldirektion der Zölle gibt die im Königreich geltenden Zollvorschriften bekannt und theilt auf Befehl des Finanzministers mit, daß die Handelsverträge Spaniens mit Norwegen, Italien, Oesterreich-Ungarn Belgien und der Schweiz bis zum 30. Juni d. J. verlängert worden und daher für Waaren aus den vorbenannten Ländern die in den Verträgen festgesetzten Zollsätze zu zahlen sind, ausgenommen für Brantwein und Alkohol, wofür die Zölle des neuen Tarifs zu zahlen sind. Produkte aus Deutschland und Schweden unterliegen den Tarifen der meistbegünstigten Nation bis zum 30. Juni d. J. Für Alkohol ist jedoch der neue Zoll zu zahlen. Satzmehl für industrielle Zwecke und Dextrin deutscher Provenienz zahlen einen Peseta per 100 Kilo. Ein Ursprungszeugniß ist nothwendig.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Febr. (Anfangskurse.) Kreditaktien 265 1/8, Staatsbahn 257—, Lombarden 81 7/8, Galizier —.—, Aegypter 95 80, Ungarn 93 30, Diskonto-Kommandit 181.30, Gotthardaktien 138.80, Laurahütte —.—, Gelsenkirchen —.—, neue Reichsanleihe —, Darmstädter —.—. Ziemlich fest.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Febr. (2 U. 36 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.78, ditto auf London 20.39, ditto auf Paris 81.06, ditto auf Wien 172.55, Priv.-Disk. 1 3/4, Napoleons 16.21, Kreditaktien 266 1/8, Disk.-Komm. 182.—, Schweiz. Nordost 108.70, 60r Loose 124.20, Mittelmeer 95.40, Türken 18.20, 4%prozent. Portugiesen 41.10, bad. Zuckerfabrik 59.60. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Febr. (4 U. 12 M.) 3proz. Reichsanleihe 84.15, 4proz. Reichsanleihe 106.90, 4proz. preuß. Konsols 106 70, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.35, ditto in Mark 104.75, österr. Goldrente 96.10, österr. Silberrente 81.30, 4proz. ungar. Goldrente 93.30, 1880er Russen 93.—, 2. Orientanleihe 63.80, Italiener 91.10, Aegypter 95 60, Spanier 63.—, Zolltürken 86.20, Serben 82.—, Elbthal 205—, hess. Ludwigsbahn 113.—, Basler Bankverein 126.30, Handelsgesellschaft 134.10, Darmstädter Bank 123.30, Deutsche Bank 154.50, Dresdener 133.90, Länderbank 180.50. — Nachbörse. Kreditaktien 264 3/4, Disk.-Komm. 181.—, Staatsbahn 257—, Lombarden 81 1/4, Westeregeln —.—. Matt.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Febr. (6 U. 40 M.) Kreditaktien 264 1/8, Staatsbahn 256 3/8, Lombarden 81 1/4, Disk.-Komm. 181.50, Aegypter 95.70, Ungarn —, Gelsenk. 132.20 Italiener —.—, Gotthard —.— Still. —

* **Berlin**, 6. Febr. (12 Uhr 20 Min.) Kreditaktien 171.10, Franzosen 128.50, Lombarden 44.—, Diskonto-K. 185.40, Bochumer 111.50, Dortmunder 57.—, Gelsenkirchen 133.60, Laurahütte 105.80, Italiener 91.20, Ungarn 93.20, 3pCt. Reichsanleihe 84.10, Russ. Noten 200.—. Ruhig.

* **Berlin**, 6. Febr. (3 U. 30 M.) Kreditaktien 171.—, Staatsbahn 128.60. Lombarden 44.10, Diskonto-Kommandit 185.10, Marienburger 59 20. Dortmunder 57.—, Laurahütte 105.25, russ. Noten 199.50.

* **Berlin**, 6. Febr. (Börse. 3 U. 30 M.) Der Verkehr unterstand vielfachen Schwankungen, doch trat bei späterem Verkaufe kräftige Erholung ein. Banken und Fonds gebessert. In Türkenloosen fanden große spekulative Käufe statt. Heimische Anlagen fest.

* **Berlin**, 6. Febr. (Schlußkurse.) Disk.-Kommandit 181.70, Dortmunder 56 70, Bochumer 111.20, Baseler—

* **Wien**, 6. Febr. (Vorbörse. 10 U. 40 M.) Kreditaktien 309.50, Marknoten 58 02, 4% Ungarn 108.20, Staatsbahn 293.—, Lomb. 91.75, Galizier —.—. Schwach.

* **Paris**, 6. Febr. (12 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 95.57, Spanier 63—, Aegypter —.—, Banque Ottomane 538.—, Türken 18.60, Ungarn —.

* **Paris**, 6. Febr. 3proz. Rente 95 52, 3pr. Portugiesen 28 5/8, Spanier 62 7/8, Türken 18.57, Banque ottom. 538, Ungarn —.—, Rio Tinto 423.—, Banque de Paris 636.

(Briefkasten.) An Herrn J. W. in O.: Ihrem Wunsche wird schon von heute an entsprochen werden.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 25. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Montag, den 8. Febr., Vorm. 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Petitionskommission über: a. Die Bitte des pens. Stallbediensteten Ignaz Klohe in Karlsruhe um Erhöhung seiner Pension. Berichterstatter: Abg. Hennig. b. Die Bitte der Güterexpeditor Heinrich Klein Wwe. in Heidelberg um Zuweisung einer ständigen Unterstützung. Berichterstatter: Abg. Rüdt. c. Die Petition des Vorstandes des Vereins zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Freiburg, Unterstützung dieses Vereins betreffend. Berichterstatter: Abg. Strübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
6	8	Mullaghm.	754	W	mäßig	Regen	6
	8	Aberdeen	750	W	schwach	heiter	2
	8	Christiansd	740	W	schwach	wolkig	1
	8	Kopenhag.	744	NNW	leicht	bedeckt	1
	8	Stockholm	747	ONO	leicht	bedeckt	— 6
	8	Haparanda	748	NO	leicht	halb bed.	—20
	8	Petersburg	746	W	leicht	wolkenlos	—10
	8	Moskau	742	SSW	leis. Zug	bedeckt	0
	8	Cork	758	WNW	mäßig	wolkig	11
	8	Cherbourg	761	WSW	schwach	bedeckt	8
	8	Helder	753	NNW	mäßig	wolkig	5
	8	Sylt	749	WNW	leicht	wolkig	2
	8	Hamburg	749	W	mäßig	heiter	2
	8	Swinemde.	745	W	leicht	bedeckt	1
	8	Neufahrwsr	744	SW	leis. Zug	bedeckt	1
	8	Memel	745	O	schwach	bedeckt	— 3
	8	Paris	762	WSW	leicht	bedeckt	5
	8	Münster	753	W	mäßig	wolkig	3
	8	Karlsruhe	759	SW	schwach	bedeckt	4
	8	Wiesbaden	756	W	schwach	wolkig	4
	8	München	757	W	stark	bedeckt	2
	8	Chemnitz	753	W	frisch	bedeckt	1
	8	Berlin	748	WNW	frisch	wolkig	2
	8	Wien	754	W	leicht	heiter	2
	8	Breslau	750	NW	mäßig	Schnee	1
	8	Ile d'Aix	766	NNW	frisch	Regen	9
	8	Nizza	758	O	leis. Zug	wolkenlos	4
	8	Triest	756		still	wolkenlos	3

(Uebersicht der Witterung.) Der hohe Druck, dessen Kern noch über der Biscayasee lagert, hat zwar seit dem Vortage wieder etwas ostwärts an Ausdehnung gewonnen, doch sieht fast ganz Mitteleuropa noch unter der Einwirkung eines über der Ostsee gelegenen flachen Minimums; das Wetter ist deßhalb trüb und zu Niederschlägen geneigt geblieben. Die Temperaturen haben überall etwas zugenommen. Da das Ortsbarometer seit heute Nacht nahezu den gleichen Stand beibehält, so scheint sich der hohe Druck nicht weiter landeinwärts auszudehnen; das Wetter wird dementsprechend im Wesentlichen das gleiche wie bisher bleiben.

* **Karlsruhe**, 6. Febr. (Gottesdienst am 7. Febr.) 8 1/2 Uhr Ev. Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado. 9 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. — 9 1/2 Uhr Kleine Kirche: Hr. Stadtpf. Schmidt. — 10 Uhr Schloßk.: Herr Dekan D. Zittel. — 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Laengin. — 11 1/2 Uhr Pfründehauskirche Herr Stadtpf. Brückner. — 11 1/2 Uhr Kl. Kirche: Kindergottesdienst: Herr Oberhofpr. D. Helbing. — 4 Uhr Kleine Kirche: Hr. Stadtv. Schlömann. — 6 Uhr Südstadtkirche: Hr. Hofvikar Fischer. — Christenlehren: 10 Uhr Südstadtkirche: Hr. Stadtpf. Brückner. — 11 1/2 Uhr Stadt-Kirche: Hr. Stadtpf. Schmidt. — Mittwoch den 10. Febr., 6 Uhr Schloßkirche Abendgottesdienst mit Vortrag des Hrn. Prof.. D. Lemme aus Heidelberg über: „Der Werth des Gebets". — Wochengottesdienst: Donnerstag, 11. Febr., Abends 5 1/4 Uhr, in der Kl. Kirche: Hr. Stadtpf. Brückner. — Militärgemeinde: 11 1/2 Uhr Christenlehre Leopoldstraße 9: Hr. Militär-Oberpf. Fingado. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Abends: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 und Gartenstraße Nr. 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche, Samstag, 6. Febr., Abends 7 1/2 Uhr: Hr. Pf. Walter. Sonntag, 7. Febr., Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Abends 7 1/2 Uhr monatliche Missionsstunde: Hr. Missionar Knobloch. — Evangelische Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9 1/2 Uhr: Vormittagsgottesdienst, 1 1/2 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer R. Helbing. — Wochengottesdienst. Donnerstag, den 11. Februar, Abends 7 Uhr: Herr Stadtpf. R. Helbing. — Ev.-lutherischer Gottesd., Friedhofkapelle Waldhornstr. Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Scriba —. Katholische Stadtpfarrkirche. 6 1/2 Uhr Frühmesse. 7 1/2 Uhr hl. Messe. 8 1/2 Uhr Militärgottesdienst Hr. Divisionspf. Berberich. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Keller. 11 1/2 Uhr Kindergottesd.: Hr. Kaplan Jester. 2 1/2 Christenlehre, 3 Uhr Bruderschaftsandacht. — Liebfrauenkirche. 6 1/2 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kurat Brettle. 9 1/2 Uhr Hauptgottesd.: Hr. Kaplan Popp. 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaftsandacht. — Kath. Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg. Früh 6 1/2 und 7 1/2 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre und Corporis Christi-Bruderschaftsandacht. — (Alt-) Kath. Stadt-Gemeinde. 8 1/2 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Geboren.

Karlsruhe, 31. Jan. Karl August, V. Joh. Georg Heinzelmann, Lokomotivheizer. — 3. Febr. Karl Benjamin, V. Benj. Jäger, Bäckermeister; Marie Elisabeth, V. Andreas Vogt, Kutscher. — 4. Febr. Pauline Wilhelmine, V. Michael Koch, Wirth; August, V. Anton Haller, Schlosser; Luise Käthchen Eugenie, V. Wilh. Wötzel, Schreinermeister.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 4. Febr. Kußmann, Josef, von Bruchsal, Schleifer hier, m. Helene Abendschön von Freiolsheim. — 5. Febr. Volk, Friedrich, von Sachsenflur, Schutzmann hier, m. Wilhelmine Malmsheimer von Neuenbürg. — 6. Febr. Rudhart, Rudolf, von Berchtesgaden, Sattler hier, m. Maria Müller von Henberg; Heck, Otto, von Bietigheim, Diener hier, m. Christina Hettel von dort.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 6. Febr. Volz, Adolf, von Bimbuch, Oberkellner hier, m. Maria Engel von Binningen; Hößle, Gg., von Bretten, Konditor allda, m. Katharina Walz von da; Hofheinz, Karl, von Blankenloch, Vorarbeiter hier, m. Anna Ulmer von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 4. Febr. Emil, V. Eisendreher Karl Hayer, 3 M. 28 T.; Emil, V. Schreiner Paul Schantze, 1 J. 16 T. — 5. Febr. Wilhelm, V. † Tapezier Leo Becht, 1 J. 1 M. 27 T.

Lahr, 3. Febr. Rieble, Maria Ursula, geb. Heimburger, Wwe., 74 J.

Mönchweiler, 4. Febr. Pfaff, Johannes, Ochsenwirth, 48 J.

Thumringen, 4. Febr. Nägelin, Maria Katharina, geb. Bühler.

(Stadtgartentheater in Karlsruhe.) Sonntag, 7. Febr., 1892. 2. Vorst. d. Großh. Hoftheaters wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Bassermann statt „Er muß aufs Land" „**Durch die Intendanz.**" Orginallustspiel in 5 Akten von E. Henle. Anfang 4 Uhr.

In Wahrheit, es giebt, um die Haut des Gesichtes und der Hände gegen den Einfluss der Luft zu schützen, kein so wohlthätiges und zugleich so billiges Mittel wie die Glycerin Crême Simon. Man achte auf die Unterschrift: Simon, rue de Provence 36, Paris. Vorräthig bei allen renommirten Coiffeurs, Parfümerien und Droguisten. 5200.5.4

Lahrer Reichswaisenhaus-Silber-Lotterie.

Ziehung am 15. Februar 1892.

Loose à 1 Mk. *bei allen Loosverkaufsstellen.* 183.10.8

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.

Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen

Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeise & Co.

5212—15

Das

Mädchenpensionat Wilhelmsfeld

bei Heidelberg

gibt Töchtern der besseren Bürger- und Beamtenkreise gründliche Unterweisung in
1. verschiedensten Strick-, Häkel-, Stick-, Rahmen- und Knüpfarbeiten,
2. Weißnähen, 249.10.5
3. Buchführung,
4. Citherspiel.

Zahl der Zöglinge: sechs bis acht. Vier Lehrkräfte: daher individuelle Behandlung und sorgfältigster Unterricht. Aufmerksamste Verpflegung. Der Gebirgsort Wilhelmsfeld liegt 1 3/4 Stunden von Heidelberg inmitten herrlicher Laub- und Nadelwälder. Vorzügliche Luftkur. Gesunde, geräumige Wohnung. Anfang des Sommerkurses: 20. April, Schluß: Mitte Oktober. Gefl. Anfragen, die zwischen jetzt und dem 23. Februar erfolgt sind, beantwortet ausführlichst der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer **L. von Langsdorff** in Wilhelmsfeld bei Heidelberg.

Association-Kauf.

444.2.2 Tüchtiger Kaufmann, 27 J. a., unverh., franz. u. spanisch sprechend, sucht sich mit 15—20,000 Mk. an einem gut gehenden und nachweislich rentablen Fabrik-, Engros oder Handelsgeschäft thätig zu betheiligen, oder ein solches zu übernehmen. — Gefl. Offerten unter **H. S. 4306** befördert die Annoncen-Exped. v. **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

Lungenheilanstalt Nordrach.

Badischer Schwarzwald.

Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313

Prospekte durch die **Verwaltung.**

Specialbüreau für Wasserkraftanlagen.

Ingenieur C. Müller, Freiburg B. 3105.104.

Heirath. Die größte Zeitung für **reiche Heirath** ist die **Blumenlese**, Berlin, Ansbacherstr. 7. Versand sofort an Herren u. Damen discret. 517.5.1

Zu verkaufen:

7jährige dunkelbraune Stute, 8", militärfromm, tadellos auf der Jagd, Kommandeurpferd, Preis 2500 M. Auskunft im Kontor d. Bl. unter Nr. 471.3.2

423.3.3 Aus freier Hand ist meine Wirthschaft

zur Wilhelmshöhe

mit einem großen Tanzsaale (jeden Sonntag Tanz), sowie einem Brettertanzsaal nebst Kegelbahn, großem Pferdestall, Garten u. s. w. sofort oder nach Vereinbarung zu verkaufen. Im Orte liegen 3 Reg. Militär.

Reflektanten erfahren nähere Auskunft beim Besitzer

Hagenau, Els., den 30. Januar 1892.

Karl Hoffmann.

Brauerei-Verkauf.

512.3.1 In Stockach (Baden) ist eine große Bierbrauerei, mit **Dampfbetrieb** und **besten Maschinen eingerichtet**, zu verkaufen. Das ganze zum Betriebe vorhandene große Inventar (Dampf- und sonstige Maschinen, Fässer 2c.) ist neu. Ausgezeichnete Keller. Schöne Wirthschafts-Lokalitäten, altdeutsche Stube, Gartenwirthschaft, abgeschlossene Kegelbahn u. s. w. Für einen tüchtigen Braumeister oder für eine Actiengesellschaft ein sehr empfehlenswerthes und vorzügliches Geschäft.

Stockach (Baden).

Stephan, Verwalter.

Renchthal.

Wohnung zu vermiethen

von 3 bis 4 Zimmern, darunter 1 Salon, großem Balkon, Küche und allem Zugehör, in einer Villa in schönster Lage des Renchthals und in großem, schattenreichen Garten gelegen, per April oder später.

Näheres Karlsruhe, Bahnhofstr. 26, im Kontor, Hof rechts. 525 6.1

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. **Kostenfreie, 4wöch. Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16. 314.28.3

Redakteur-Gesuch.

Bei der Redaktion eines süddeutschen nationalliberalen Blattes wird demnächst eine Stelle frei. Dieselbe soll durch eine jüngere, tüchtige Kraft wieder besetzt werden. Schriftliche Anerbieten unter Angabe des Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche sind an das Kontor d. Bl. einzusenden unter Nr. 418.3.3

Ein praktisch gebildeter

Bautechniker,

Absolvent einer Baugewerbeschule, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 516.2.1

Offene Stellen jeder Art bringt stets **in größter Anzahl** die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in **Eßlingen a. N.** Probe-Nr. **gratis.** 365.5.2

Geld j. Höhe z. **Hypoth.** u. j. Zweck. **C. Schröder,** Berlin 62. Agent. verbet. 518.4.1

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

510.1 Der **„Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg"**, Deichstraße 1, empfiehlt den **Herren Chefs** seine gut empfohlenen, stellesuchenden Mitglieder.

Besetzt 1891: 3695 Stellen.

Mitglieder z. Zt. etwa 36,000.

Textil-Branche.

424.2.2 Ein 33 Jahre alter Kaufmann, verheir., seit 10 Jahren in der Textil-Branche als Buchhalter und Correspondent thätig, an vollständig selbständige Thätigkeit gewöhnt u. durchaus vertrauenswürdig, sucht, gestützt auf Ia. Ref. und Zeugnisse, seinen gegenwärtigen

Vertrauensposten

mit einem anderen zu vertauschen, gleichviel welcher Branche. Gefl. Off. unter Chiffre **C. 5424 an Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Ein Fräulein aus besserer Familie, haushälterisch ausgebildet, sucht Stelle in einem feinern Haus oder einzelstehender Dame oder Herrn. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Adresse zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 482.2.2

Ein Krankenwärter,

in chirurgischen Hilfeleistungen unterrichtet, wird gesucht für die **Kreispflegeanstalt Freiburg i. B.** 465.3.2

435.12.4 **Jeder** findet sof. Stell. Ford. Sie Stellen-Courier, **Berlin Westend.**

Verkäuferin gesucht.

Für ein Leinen-Wäschegeschäft in Karlsruhe wird per sofort oder später **eine tüchtige, branchekundige Verkäuferin gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Thätigkeit werden an das Kontor d. Bl. erbeten unter Nr. 493.2.2**

Handlungshäusern

und **-Gehilfen** empfiehlt seine ausgebreitete **Stellenvermittlung** der **Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main).** 309.6.2

Liegenschafts-Verkäufe in Karlsruhe im Monat Januar 1891.

Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. M.
Barquet Joh. Ludw., Braumstrs. Wittwe,	Stadtgemeinde Karlsruhe,	4825 qm. Ackerland in den Zolleräckern,	16 887.50
Barquet Karl, Landwirth,	Dieselbe,	1689 qm. deßgl. ebenda,	5 911.50
Homburger Nath. J., Handelsm.,	"	1716 qm. deßgl. ebenda,	6 006.—
Sutter Karl, Bäcker und Ehefrau,	"	5615 qm. deßgl. ebenda,	19 652.50
Meyer Adolf, Gastwirths Ehefrau,	"	3537 qm. deßgl. ebenda,	12 379.50
Pfeifer Friedrich, Maurermeister,	"	3763 qm. deßgl. ebenda,	13 170.—
Neuburger Johann, Kohlenhdlrs. Ehefrau,	"	1835 qm. deßgl. ebenda,	6 422.50
Nagel Johann, Stadtrath,	"	5280 qm. deßgl. ebenda,	18 480.—
Wörner Wilhelm, Sekretärs Ww.,	"	1305 qm. deßgl. ebenda,	4 567.50
Kögel Andreas, Kutscher,	"	2285 qm. deßgl. ebenda,	7 997.50
Vetter Karl, Schmieds Wittwe,	"	3543 qm. deßgl. ebenda,	12 400.50
Brannath Daniel, Zimmermanns Wittwe,	"	1772 qm. deßgl. ebenda,	6 202.—
Stoltz Wilhelm, Maurer,	"	3984 qm. deßgl. ebenda,	13 94[illegible] —
Roth Friedrich, Kaufmann,	"	4352 qm. deßgl. ebenda,	15 232.—
Ruf Wilhelm, Metzger,	"	3226 qm. deßgl. ebenda,	11 291.—
Roth Karl, Kaufmann,	"	4579 qm. deßgl. ebenda,	16 026.50
Zickel Ferd., Glasers Wwe. und Kinder,	"	5527 qm. deßgl. ebenda,	19 344.50
Oberle Wilhelm, Bäcker,	"	1089 qm. deßgl. ebenda,	3 811.50
Ziegler Alexander, Gärtner,	"	2162 qm. deßgl. ebenda,	7 567.—
Doldt Karl, Tüncher,	"	2482 qm. deßgl. ebenda,	8 687.—
Wagner Theodor, Medizinalrath,	"	4932 qm. deßgl. ebenda,	17 262.—
Manz Karl, Pflästerer,	"	1307 qm. deßgl. ebenda,	4 574.50
Pfeifer Wilhelm, Säckler,	"	3952 qm. deßgl. eaenda,	13 832.—
Oberle Wilhelm, Bäcker,	"	675 qm. deßgl. ebenda,	3 037.50
Ruf Wilhelm, Metzger,	Ziegler Alex., Handelsgärtner,	2122 qm. deßgl. ebenda,	7 627.—
Sondheim Anton, Schriftsetzer,	Roth Karl, Kaufmann,	Haus Kaiserstr. 26,	91 500.—
Fritz Adolf, Obergeometer,	Krauth Johanna, geschied. Beck,	" Scheffelstr. 32,	30 000.—
Bräuer Georg, Schlossermeister,	Erleben Wilh., Rentner,	" Lessingstr. 52,	42 000.—
Maier Christian, Schreinermstr.,	Maier Christian, Schreinermstr.,	273 qm. Bauplatz a. d. Körnerstr.,	6 000.—
Steurer Ludwig, Kaufmann,	Bräuer Georg, Schlossermeister,	Haus Westendstr. 18,	40 000.—
Burkardt Adolf, Gastwirth,	Berckmüller Marie, Privatin,	Eckhaus Wilhelmstr. Nr. 69 mit Inv	80 000.—
Rische Ernst, Schieferdecker,	Ackermann Andreas, Reallehrer,	Haus Klauprechtstr. 30,	37,000.—
Hoffäß Fr., Blechnerm. Ehefrau,	Söhner Wilhelm, Architekt,	" Akademiestr. 14,	41 000.—
Kempermann Theodor u. Slevogt Hugo, Architekten,	Retzler Frd., Architekt, u. Schweitzer Albert, Maler,	" Hirschstr. 66,	58 000.—
Förderer Eduard, Bäcker,	Gutekunst Wilh., Kaufmann,	Eckhaus Adlerstr. 2 a,	80 500.—
Jost Adolf, Privatier,	Dorner Otto, Bäcker,	Anwesen Rüppurrerstr. 92,	51 000.—
Weber Heinrich, Gastwirth,	Dietz Friedr., Regimentsschmied a. D., und Genossen,	Haus Waldhornstr. 40,	19 000.—
Gölz Karl Friedrich, Maurer,	Dannbacher Karl, Privatmann,	" Schützenstr. 87,	42 000.—
Boos Karl, Blechnermeister,	Kaufmann Franz, Privat.,	" Bahnhofstr. 26,	50,000.—
Fetzner Friedrich, Tapezier,	Wolff Hugo, Kaufmann,	ca. 746,3 qm. Eckbaupl. a. d. verl. Hirschstr.,	7 200.—
Schäfer Georg, Gastwirth, Ehefr.,	Herz Hermann, Rentner,	Haus Schützenstr. 18,	47 700.—
Günth Jakob, Schneiders Wittwe, Erben,	Haumesser Friedr., Friseur,	" Stephanienstr. 32,	?
Wilser Franz, Registrators Wwe.,	Ruppert Gustav, Privat.,	466 qm. Garten a. d. Sophienstr.,	11 000.—
Manz Karl, Pflästerer,	Schnurmann Samuel, Kaufmann,	430 qm. Ackergel. in d. Zolleräckern,	1 505.—
	Wörner W. Fr., Assistent,	Zusammen	1 007 819.—

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

522.2.1 Vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben wir die Lieferung von **500—600 Stück Arbeiterjuppen aus blauem Leinwandstoff** nach Muster in zwei Partien von je der Hälfte des Bedarfs.

Angebote hierauf sind bis längstens
Dienstag, den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
anher einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen werden von uns auf portofreie Anfrage abgegeben.

Die Zuschlagsfrist ist auf 3 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 4. Februar 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Verdingung von gußeisernen Röhren.

428.4.3 Die Lieferung von rd. 375 lfd. m. (rd. 29460 kg.) gußeiserner Muffenröhre von 0,10 bis 0,50 m. Durchmesser für die **Neubau-Eisenbahnlinie Triptis-Blankenstein** soll öffentlich vergeben werden.

Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

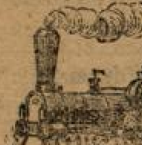
Diese und die besonderen Vertragsbedingungen können vom 6. Februar d. J. ab von der **Bau Abtheilung Triptis** gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig bezogen werden.

Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift:
„Angebot auf Lieferung von gußeisernen Röhren"
bis zum **26. Februar d. Js., Vormittags 11½ Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, an die vorbezeichnete Bauabtheilung porto- und bestellgeldfrei einzusenden.

Der Zuschlag erfolgt nur an solche Unternehmer, welche sich bis zum Verdingungstermine über ihre Leistungsfähigkeit durch Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit genügend ausgewiesen haben.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Erfurt, den 24. Januar 1892.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

K. Württ. Staatseisenbahn.
Verkauf von alten Eisenschienen, alten Stahlschienen und Stahlabfällen, altem Schmied- und Gußeisen ꝛc. ꝛc., sowie einer alten Bodenwaage.



508.1 Auf dem Bahnhof Heilbronn lagernde ca. 5070 t. alte Eisenschienen, 240 t. alte Stahlschienen und Stahlabfälle, 450 t. altes Schmiedeisen, 45 t. **altes Gußeisen, 35 t. verbranntes Eisen, 8 t. altes Eisenblech und 0,5 t. alter Eisendraht, sowie**
eine auf dem Bahnhof Stuttgart lagernde, nicht demontirte alte Bodenwaage im Gesammtgewicht von 3450 kg. werden dem Verkauf ausgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen werden auf frankirtes Verlangen von der unterzeichneten Verwaltung verabfolgt.

Die Kaufgebote, mit deren Einreichung die Kaufsliebhaber sich zur Einhaltung der Verkaufsbedingungen verpflichten, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Offert auf Alteisen" bis zum **18. Februar d. J.** hieher einzusenden; die Bieter bleiben bis zum 13. März d. Js. an ihre Angebote gebunden.

Eßlingen, den 5. Februar 1892.
K. Hauptmagazinsverwaltung.

Steigerungs-Ankündigung.

Dienstag, den 23. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr,
wird im Kommissionszimmer des Rathhauses in Karlsruhe die nachbeschriebene, den Schreinermeister August Schulze Eheleuten dahier gehörige Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.
R. H. B. XVII. 3457.

Das in der Kaiserstraße dahier unter Nr. 24, einerseits neben Schlosser Eduard Meier, anderseits neben den Architekten Kempermann und Sievogt gelegene vierstöckige Wohnhaus mit Quer- und Seitengebäulichkeiten sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, geschätzt zu 65,000 Mk.

Die näheren Steigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Amtszimmer — Kaiserstraße 117 — eingesehen werden. 524.1

Karlsruhe, 15. Jänner 1892.
E. Fraeulin.
Gr. Notar.

Steigerungs-Ankündigung.

Montag, den 22. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr,
wird im Kommissionszimmer des Rathhauses in Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung die nachbeschriebene, dem Johann Bäuerle, Schreinermeister hier, gehörige Liegenschaft einer zweiten Steigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, auch wenn der Anschlag nicht geboten wird.
R. H. B. 3396.

Das in der Kurvenstraße dahier unter Nr. 23, einerseits neben Kaufmann Emil Kohm, anderseits neben Schreiner Heinrich Schüle gelegene vierstöckige Wohnhaus mit Seitenbau, sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, geschätzt zu 54,000 Mk.

Die näheren Steigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Amtszimmer — Kaiserstraße 117 dahier — eingesehen werden. 523.1

Karlsruhe, 5. Jänner 1892.
E. Fraeulin.
Gr. Notar.

Zahnstocher
(Austria Wien),
billigste Bezugsquelle, 10,000 St. Mk. 4 u. höher, liefert f.c. g. Nachn. **Fr. R. Derpsch, Straßburg i. E.** 11.—6

Hemden-Fabrik Rottweil
A. Degginger & Cie., Rottweil.

Abtheilung I.
Specialität: Anfertigung von **Herren-Hemden nach Maass** unter Garantie des Gutsitzens, in verschiedenen Qualitäten. Beständiges Lager aller Sorten weisser und farbiger Hemden. Reichhaltige, neueste Auswahl in bunten Hemdenstoffen. **Flanell-Hemden, Normalstoff-Hemden, Beinkleider, Unterjacken.** 4c07 6.4

Abtheilung II.
Specialität: Anfertigung feiner **Damenwäsche, Bettjacken, Negligées, Beinkleider,** sowie sämmtlicher Bettwäsche
Anfertigung ganzer **Brautaussteuern** nach den besten Mustern in allen erdenklichen Ausführungen. — **Cataloge für Brautaussteuern stehen zu Diensten.**
NB. Alle zu Brautaussteuern verwendbaren Stoffe, Spitzen und Einsätze werden dem Meter nach abgegeben.

Abtheilung III.
Uebernahme completer **Hôtel-Einrichtungen** nach neuesten und praktischsten Erfahrungen.
Grosses Lager aller Sorten **Leinen** von 80 bis 200 cm breit, **Taschentücher, Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Handtücher, Thee-Gedecke, Sopha-Vorlagen, Bett-Vorlagen, Pique, feine Bettdamaste. Spitzen und Einsätze** in gestickt, gehäkelt und geklöppelt. **Roth wollene Bettdecken, farbige wollene Bett-Decken, Stepp-Decken, Kaiserpique-Bettdecken. Wollmatratzen, Rosshaar-Matratzen, Complete Betten. Barchente, Federn, Flaum.**
Sehr feine Neuheiten in Plumeaux-Bezügen, Vorhänge in Schlafzimmer.
Englische Tüll-Vorhänge in Weiss & Crême. Englische Tüll-Gardinen in allen Breiten.
Nur anerkannt vorzügliche Qualitäten.
Hemden-Fabrik Rottweil, A. Degginger & Cie.

THE MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY OF NEW YORK.
(Die Mutual Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.)
Richard A. McCurdy, Präsident.
Carl Freiherr von Gablenz, Director und Generalbevollmächtigter.
BERLIN W., Markgrafenstrasse 52 Im eigenen Gebäude der Gesellschaft.

Activ-Vermögen am 31. Dec. 1891 rund **670 Millionen Mark** gegen rund 625 Millionen Mark am 31. Dec. 90.
Reiner Ueberschuss „ „ „ „ rund **50 Millionen Mark** gegen rund 42 Millionen Mark am 31. Dec. 90.
Gesammt-Einnahme im Jahre 1891 rund **158 Millionen Mark** gegen rund 149 Millionen Mark im Jahre 1890.

Die Subdirection in Karlsruhe, Kaiserstr. 136.
JACOB STERN, Generalagent in Karlsruhe. 526.1

347.3.2 **Am Montag, den 22. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr,** wird **am Platze selbst** das nachgenannte

Massenbach'sche Fabrikanwesen dahier

im Auftrage des Eigenthümers einer freiwilligen Versteigerung unter **günstigen Zahlungsbedingungen** ausgesetzt:

93 ar 51 qm Haus- und Hofraithe und Garten — letzterer zu Bauplätzen geeignet — an der Eisenbahnstraße nahe der Bahnstation dahier mit daraufstehendem, in gutem Zustande befindlichen 3stöckigem Wohnhaus und geräumigen Fabrikgebäuden.

Die Fabrikgebäude enthalten u. A. zwei Arbeitssäle von je 35 m Länge u. 23,4 m Breite, zwei Dampfkessel, Dampfmaschinen mit Zubehör, Transmissionen, Dampfheizung und Gasleitungen, eine Färbereieinrichtung und große Magazinräume nebst Arbeiterwohnungen.

Arbeitskräfte, namentlich weibliche, sind hier und in der Umgegend reichlich vorhanden.

Das Anwesen, das sich zu jedem Gewerbebetrieb eignet, kommt in mehrere Loose getheilt und im Ganzen zum Ausgebot und kann jederzeit eingesehen werden, zu welchem Zweck man sich an Herrn **E. Besag hier** wenden wolle, welcher auch jede weiter gewünschte Auskunft ertheilt.

Die Bedingungen können vor dem Versteigerungstermin bei dem Bürgermeisteramt dahier eingesehen werden.

Bühl, den 24. Januar 1892.
Das Bürgermeisteramt.

321.1.2
G.L. Daube & Co.
Central-Annoncen-Expedition
der deutschen und ausländischen Zeitungen.
Frankfurt am Main
Berlin, Hamburg, Leipzig etc.
Prompte und billige Bedienung.
Höchster Rabatt!
Entwürfe von Anzeigen in augenfälliger u. geschmackvoller Weise
Kostenanschläge und Katalogs gratis!

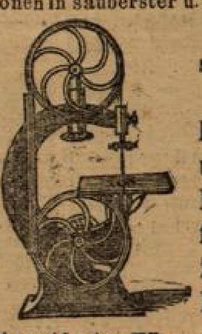
2371.24.20
Madopolam
Shirting
Chiffon
Damast
Piqué
A. Streit in Ettlingen empfiehlt:
Croisé
Sammet
Futterstoffe
in
1/1 (50 mtr.) und
1/2 (25 mtr.) Stücken.
Muster & Preisliste fco.

Gebr. Windecker,
14 Akademiestraße 14, **Karlsruhe.**
Verpackung von Fracht und Umzugsgut, Transport von Mobilien, Gütern, und Spedition nach allen Orten unter Garantie für gute Ankunft, Aufbewahrung in hellen, trockenen Räumen.

Spezialgeschäft:
Ausführung von Uebersiedlungen von Ort zu Ort mit Möbelwagen per **Schiff** und **Eisenbahn ohne Umladung.** Solide Preise. Reelle Bedienung. Volle Garantie. 2447.—39
Referenzen von hohen und höchsten Herrschaften.

Photographie.
Auf die Vorbereitungen, die ich in **Dekoration für Costümbilder** getroffen habe, wird das hochverehrte Publikum aufmerksam gemacht. 527.4.1
Atelier Rumbler,
KARLSRUHE.

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik
vorm. Gschwindt & Comp.,
KARLSRUHE (Baden),
liefert ***Werkzeugmaschinen*** für
Metall- u. Holzbearbeitung
nach den neuesten Constructionen in sauberster u. genauester Ausführung, als:



Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, horizontale und vertikale Bohr- u. Fraismaschinen, Pressen, Scheer- und Lochmaschinen, Schleifmaschinen u. s. w.

Holzbearbeitungsmaschinen für Bau- und Möbelschreinereien, Parketfabriken, Glaser- u. Wagnerwerkstätten, Maschinen zur Kistenfabrikation, sowie zum Zerkleinern von Brennholz. 4170.52.24

Selbstthätige, patentirte Kesselspeisepumpen zum Speisen von einem oder mehreren Kesseln gleichzitig.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Säfteverderbniß, Frauenkrankheiten ꝛc. Mäßige Preise. Prospect frei.
Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N., Bachstraße 8.
Neueste Schrift: **Dr. Kles' Diätetische Kuren,** nebst Erörterungen über Schroth'sche Kur ꝛc. 8. Aufl. Preis 2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct. 204.11.4

Elektro-technische Anstalt
und physikalisch-feinmechanische Werkstätte
Ottomar Wolf,
Erbprinzenstr. 10, **Karlsruhe,** Erbprinzenstr. 10.
Electr. Telegraphen-, Signal- u. Telephonanlagen
jeder Art und Größe. 1602.50.45
Electr. Beleuchtungs-Anlagen
jeden Umfanges mit Glüh- und Bogenlicht.
Apparate für Electro-Medizin und Galvanoplastik etc.

Institut Delessert.
Zur Erlernung der neuern Sprachen.
Die Spezialität dieses anno 1864 gegründeten Institutes, in welchem man in einem Jahre 3 Sprachen erlernt, besteht darin, Handelskorrespondenten zu bilden. Für Prospecte und Referenzen wende man sich an Hr. **Em. Delessert, Château de Lucens, Kt. Waadt** (Schweiz). 419.12.3

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.
Betten-Fabrik
und Ausstattungs-Geschäft
J. Stüber,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs,
KARLSRUHE. 528.24.1
Importirte englische Bettstellen.
Schlafzimmer-Einrichtungen. Brautausstattungen.
Neue Preisliste für Betten gratis und franco.

Wittwen- u. Waisenkasse (alt-)kath. Geistlicher im Großh. Baden.

439.1 An Beiträgen gingen weiter ein aus: Rastatt durch Stadtpfr. Bodenstein von Ungenannt 12 M., von Kaufmann H. Hornung 4 M.; Durlach durch Stadtpfr. Bodenstein von Bezirksgeometer A. Krieger 5 M.; Furtwangen durch Pfrw. Seyfried vom (alt-)kath. Frauenverein Rastatt 20 M.; Zell i. W. durch Stadtpfr. Kundt von Hauptlehrer Bachmann 3 M.; Singen von der (alt-)kath. Gemeinde 10 M.; Pforzheim durch Stadtpfr. Pyszla von Fabrikant Allgeier 3 M.; Dortmund von der (alt-)kath. Gemeinde 40 M.; Halle a. S. von Prof. Dr. Beyschlag 20 M.; Edenkoben von Apotheker Achert in Freiburg i. Br., z. Z. in Edenkoben wohnend, 25 M.; Neisse von der (alt-)kath. Gemeinde als Jahresbeitrag für 1892 10 M. = **152 M.** Früher eingegangen 1228 M. 15 Pf., zus. **1380 M. 15 Pf.** Wir danken herzlichst und bitten, gütige weitere Beiträge an Stadtpfarrer **Bodenstein, Karlsruhe, Scheffelstr. 6,** senden zu wollen. Auch wird jeder (alt-)kath. Geistliche gerne Gaben übermitteln.
Der Vorstand.

Ich empfehle als sichere und noch sehr billige Kapitalanlage die 412.3.3
Pommersche Hypothekenbank-Vorzugs-Actien à 108½ %,
Stücke à Mark 1200.—,
welche pro 1891 wieder 6 % **Dividende** bringen und bei der bedeutenden Geschäftsentwicklung dieser bestgeleiteten Hypothekenbank einer successiven Courssteigerung entgegen gehen werden.
Albert Schwarz, Stuttgart,
Bankgeschäft, Kronenstrasse 33.

Ueber die P. Kneifel'sche **Haar-Tinktur.**
247.6.1 Herrn P. Kneifel in Dresden! Mit wahrer Freude spreche ich Ihnen hiermit meinen Dank aus für die vorzügliche Wirkung Ihrer Haartinktur. Nachdem ich mein Haar fast gänzlich verloren, und meine Hoffnung nur noch auf Ihre Tinktur setzte, bin ich jetzt wieder, wie hier Jedermann sieht, im Vollbesitz meines Haares. Ihnen nochm. best. dankend — hochacht. — Namen im Depot zu erfahren — Domäne Eggersen, Krs. Hameln, den 5. Jan. 92.
Dieses vorzügl. Cosmetik (amtlich geprüft) ist in Karlsruhe nur echt bei **L. Wolf,** Karlfriedrichstr. 4. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

ARETZ & Cie., Karlsruhe,
Kreuzstrasse 21,
nächst der Spitalstrasse,
Spezialgeschäft für: 1843.25.22
Gros — Detail
Technische, chirurgische und Gummi-Kurzwaaren, Asbestfabrikate, Lederriemen, Gummi-Riemen, Kameelhaar- u. Baumwolltuch-Riemen, Hanfschläuche, Wasserstandsgläser, wasserdichte Wagen- und Pferde-Decken, Kautschuk-Regenmäntel für Herren- u. Damen, Gummi-Schuhe, Hosenträger, Verbandstoffe,
Linoleum und Wachstuche,
Gummi-Spielwaaren,
Artikel für Krankenpflege
etc. etc. etc.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.
Verlag **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.**
Illustrirte Wochenschrift.
Erscheint an jedem Sonntage.
Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährlich eine Mark.**
Inhalt der neuesten Nummer:
Die Gelbsucht der Pfirsiche in Amerika: — Wann ist der Wein flaschenreif? — Der wagerechte Apfel- und Birn-Kordon (10 Abb.). — Kartoffelneuheiten. — Gute Pflanzerde. — Massenanbau von Kohl (mit Abb.). — Ein verirrtes Fichtenbäumchen (mit Abb.). — Anzucht von Platanen. — Rosenneuheiten. — Gartenarbeiten im Februar. — Rangheris Mirabelle (m. Abb.). — Ueber 3000 Meldungen zur Anlegung einer Versuchsstation!
Probenummer auf Wunsch frei in's Haus. 5.—6

Mineralwasserfabrik
mit Haus, Einfahrt, **Hof- und Fabrikgebäude, an hübscher Lage** der Stadt Basel gelegen, **vollständig eingerichtet** (darunter Pferde, Wagen ꝛc.), **in Kundschaft und Absatz sehr gut eingeführt,** mit **nachweisb. hoh. Umsatz** und Verdienst, ist mit Schiff u. Geschirr unter **auß. günst. Beding.,** mit Antritt nach Wunsch, wegen andauernd. Krankheit des Besitzers **billig zu verkaufen** und wäre dies auch für 2 tücht. Geschäftsleute, worunter einer Kaufmann, **eine sehr empfehlenswerthe Acquisition.** Näheres durch 396.3.3
E. Vetter in Freiburg i. B.

Karlsruhe.
98.—.13 In frequenter Lage der
Kaiserstraße
Laden
per 23. April **zu vermiethen,** in welchem z. Zt. ein
flottes Friseurgeschäft
betrieben wird, der sich aber vermöge Lage und Räumlichkeit für jedes bessere Geschäft eignet.
Näheres durch
Ed. Beck,
Kaiserstraße 156.

Nur gute ***Schuhwaaren,*** wie solche jeder Haushalt für jede Familie braucht, fertigt die **Leonberger Schuh-Fabrik,** die hier eine Niederlage, verbunden mit Reparaturwerkstätte in der
Spitalstrasse 31,
errichtet hat. Nur gute satte Waare zu fabriziren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen und ich dasselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige. Auch hier, wo ich kaum ein Vierteljahr ein Lager habe, erweitert sich der Kundenkreis bedeutend. Bestellungen nach Maaß werden billigst und prompt erledigt. 186.26.4

Kasper'sche Käsestangen
Otto A. Kasper,
Karlsruhe, 4835
3 Linkenheimerstraße 3.

Verkauf von
Saat-Getreide
aus meiner Züchtung hat begonnen.
Auf Wunsch übersende ich ausführlichen Prospekt. 427.3.2
O. Beseler,
Klostergut Weende (Post u. Telegraph),
Bahnstation Göttingen.

Heirath. Die größte Zeitung für **reiche Heirath** ist die **Blumenlese,** Berlin, Ansbacherstr. 7. Versandt sofort an Herren u. Damen discret. 110.14.13

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.